This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

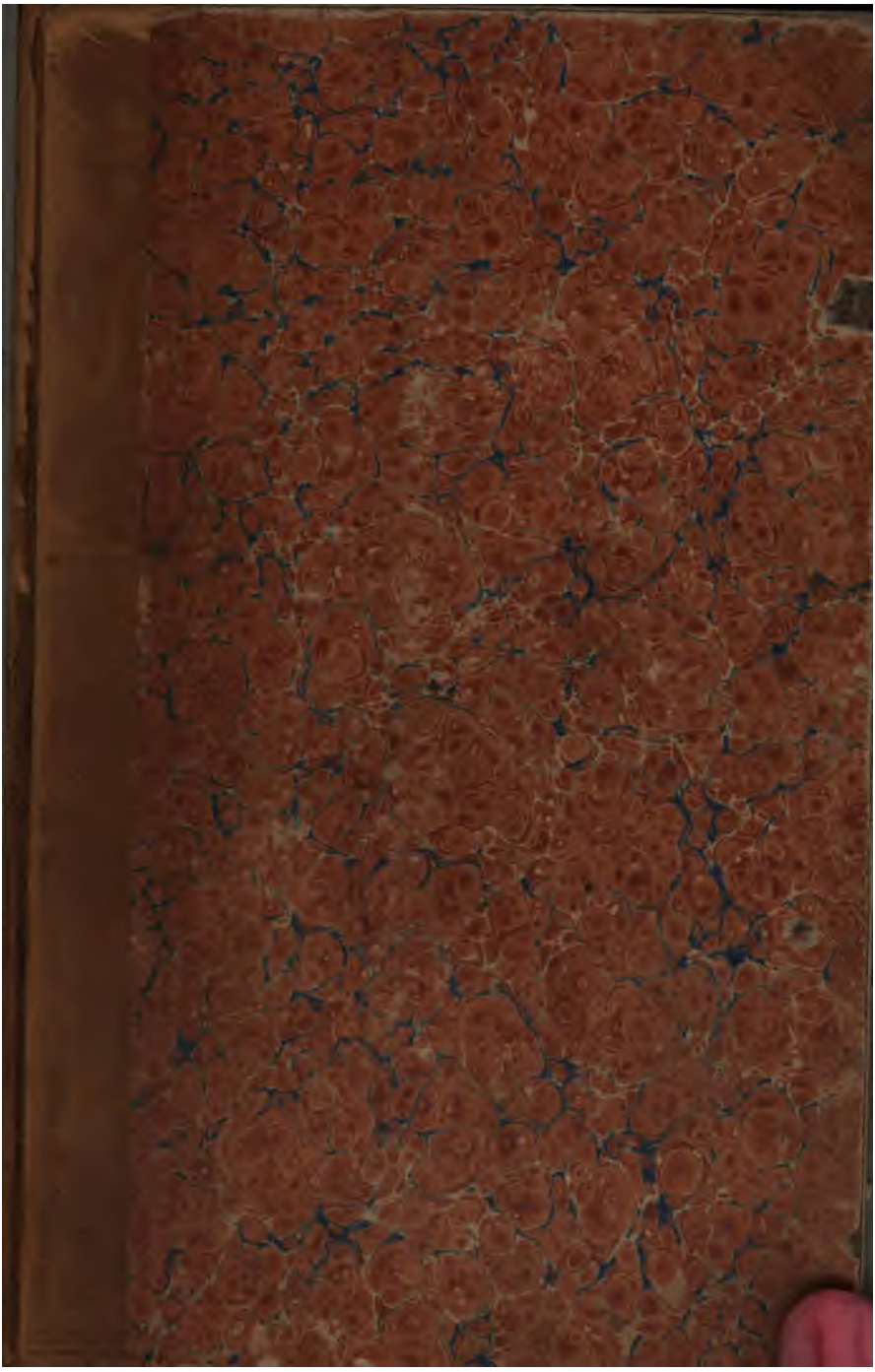
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



37.

449.

NAMEN DER JUDEN.

Namen

der Juden.

Eine

geschichtliche Untersuchung

von

Dr. *Zunz*.

Leipzig,
bei L. Fort.
1837.

449.

Herrn

Ruben Samuel Gumpertz

in

Berlin

hochachtungs- und liebevoll

zugeeignet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Aeltere und neuere Schriftsteller, zum Theil in amtlichen Stellungen, haben wie über vieles die Juden Berührende, so auch über deren Namen Irrthümer verbreitet, und es schien mir ein tieferes Eingehen in den Gegenstand, zumal in einem Augenblick nicht überflüssig, wo demselben in Folge einer bekannten — wie es heisst, suspendirten — Maassregel, ein grösseres Interesse sich zugewandt hat. Der folgende Versuch soll den geschichtlichen Gang verdeutlichen, den bei den Juden die Namen (Vornamen) genommen haben; zugleich aber will er als ein Programm betrachtet sein zu dem in diesen Tagen einfallenden zweitausendjährigen Jubiläum der von Juda Makkabäus gestif-

teten Befreiungsfeier (Chanuka), denn wahrlich umsonst ist diese lange Reihe von Jahren für die Menschheit, also auch für Israel nicht da hingeschritten. Näher als jemals stehen in den civilisirten Staaten die Juden der Emancipation Die zermalmten Widersacher verstummen; hie und da kräht ein Hahn, — nicht den Tag verkündet er, nur seinen Dünkel. Sollte Empfindung für Wohl und Weh grosser Gesammtheiten, Eifer für Recht und Gleichstellung, der Weg finden können zu Köpfen, wo es nachtet zu Herzen, die nie schmelzen? Sind solche Menschen selber emancipirt?

Gleichwie der Juden Sprache und Literatur eine nach Epochen und Ländern gestaltete Entwickelung ist, offenbart sich auch in dem jüdischen Leben und der jüdischen Sitte, neben dem Kampfe für Alterthum und Selbständigkeit, der Einfluss der Kulturstufen, welche die Nationen betreten haben; und das Leben der Juden, das äusserliche wie das geistige, erscheint darum als ein Spiegel von Ideen, welche aus der Gegenwart und der Umgebung eintreten in den Kreis des Nationalen. Gar mannigfaltig sind die geschichtlichen Momente, die aus solchem Standpunkte nicht ohne Interesse anzuschauen sind; von den vielen sei hier nur eins auserlesen: die Namen der Juden. Den Lebenshauch empfängt der Name von der Sprache, aber die Bedeutsamkeit von der Geschichte, von der Sitte den Reiz. Darum bergen jene Namen eine geheime Geschichte, es

sind Annalen in Chiffer-Schrift, zu welcher geistige Forschung den Schlüssel giebt. Doch selten pflegt der unbefangene, seltener der liebevolle Blick auf Gegenständen jüdischen Alterthums oder jüdischen Lebens zu weilen, die von vornehmer Absprecherei geächtet, dem ungegründeten Hasse Preis gegeben werden. Daher haben Verläumdung und Vorurtheil nirgend tiefere, schmerzlichere Wunden geschlagen, als eben in diesem Meinungskriege gegen die Juden, und so dürfte gerade hier das Heilungsgeschäft in der Verscheuchung der Finsterniss bestehen, die Humanität unmittelbar in der Wissenschaft.

Man hat sich auch mit den jüdischen Namen beschäftigt; wie gewöhnlich theils um Vorwürfe, theils um Beschränkungen für die Juden anzubringen. Namentlich hat man von jüdischen und von christlichen Namen, wie von zwei unverträglichen Elementen gesprochen. Wir lassen diese Meinung vorläufig auf sich beruhen, um über Ursprung und Charakter dieses Momen-

tes eine mehr als zweitausendjährige Geschichte zu befragen. Schon während des ersten Jahrhunderts der Persischen Epoche (Jahr 536—432 v. Chr.) trifft man unter den Namen der Juden, neben einer kleinen Zahl älterer viele neuere Bildungen, zum Theil von sehr junger historischer Beziehung, als *Serubabel*, welches die Zerstreuung nach Babylon, *Elam* (Esra 2, 7.), welches Iran bedeutet. In anderen früher nicht vorkommenden Namen spricht die herrschende Empfindung der Zeit sich aus, z. B. der Zorn Gottes in *Charhaja* (Nehem. 3, 8.), Hoffnung und Trost in *Pedaja* (1 Chron. 3, 18.), *Chasadja* (ib. V. 20.), *Refaja* (Nehem. 3, 9.), *Nechemja* (ib. 1, 1. 3, 16.), *Chakalja* (ib. 1, 1.), *Petachja* (ib. 1, 9.), *Melatja* (ib. 3, 7.), *Pelalja* (ib. 11, 12.), *Pelaja* (ib. 8, 7.), *Schealtiel* (Hag. 1, 1.), *Elihoenai* (Esra 8, 4.), Gnadenrückkehr in *Juschab-Chesed* (1 Chron. 3, 20.), öffentlicher Dank in *Hodawja* (Esra 2, 40., st. Hodu-Jah). An anderen tritt selbst die Abhängigkeit von der Weise fremder Spra-

chen und Nationen hervor, vor allen der *Aramäer*, deren Sprache schon damals das Hebräische zu unterdrücken anhob, und endlich verdrängt hat (s. Zunz: Die gottesdienstlichen Vorträge S. 7 ff., Fürst Lehrgebäude S. 3 ff.). Die aramäische Endung — *ai* ist im Zunehmen, und mehrere dieser jüngeren Formationen haben sich noch in späteren Epochen erhalten, als: *Bebai* (Esra 2, 11. Mischna Schekalim 5, 1.), *Atlai* (Esra 10, 28. jerus. Gittin 1, 2.), *Chagai*, *Ilai* (1 Chron. 11, 29. Sabbat f. 62 b.), *Sakkai* (Esra 2, 9. Mischna), *Schammai* (1 Chron. c. 2. und c. 4. Mischna); ganze Namen entstammen aramäischen Wurzeln und erhalten aramäische Farbe, z. B. *Meschesabel* (Nehem. 3, 4. rad. שזב retten) und *Mehetabel* (ib. 6, 10., alt Idumäisch in Genes. 36, 39.), mit aramäischer Conjugation, ferner *Scherebja* (Esra 8, 18., von שרבא Nachkommenschaft), *Sebina* (ib. 10, 43. rad. זבן kaufen), *Chatita* (ib. 2, 42. rad. חטט eingraben), *Schobek* (Nehem. 10, 25. rad. שבק verlassen); statt der hebräischen haben aramäi-

sche Bildung die Namen *Gibbor* (Esra 2, 20.), *Abda* (Nehem. 11, 17.), *Esra*, *Melichu* (ib. 12, 14.), *Jaddua* (ib. 10, 22. 12, 11. 22. syr. ידוע), und statt Jehoschua ward *Jeschua* — später Jeschu, Jesu — üblich, womit sogar Josua Sohn Nun (Nehem. 8, 17.) bezeichnet wurde. Arabischen Ursprungs scheinen *Schamscherai* (1 Chron. 8, 26., rad. סמסר weise seyn) und *Schisa* (ib. 11, 42. rad. שיח lieben). *Charif* (Nehem. 7, 24.) heisst auch *Jora* (Esra 2, 18.), weil — nach Simonis im onomastic. p. 256 — ersteres auf arabisch, letzteres auf hebräisch dasselbe (Herbstregen) bedeutet, so dass hier das erste Beispiel eines in das Hebräische übersetzten Namens gegeben wäre. Bemerkenswerth ist, dass der Name *Malluch* (Esra 10, 29.) später nur in Arabien vorkommt (Joseph. Arch. 13, 5 Anf., 14, 14 Anf., bell. 1, 22, 3. Chullin f. 49 a). Von *Babyloniern* und *Persern* entlehnt sind: Mordechai (Esra 2, 2.), Beltschazar (d. i. Balthasar, Dan. 10, 1), Schenazar (1 Chron. 3, 18.), Scheschbazar (Esra 1, 8. 5, 14).

Das hebräische Tobia (Zach. 6, 10. Esra 2, 60. Nehem. 2, 10.), das aramäische Rechum (Esra 2, 2. 4, 8. Nehem. 3, 17.), das chaldäische Scharezer (Zach. 7, 2. 2 Kön. 19, 37.) hatten Heiden und Juden gemeinschaftlich, und letztere nahmen, nach babylonischem Vorbilde, sogar Namen an wie *Nebo* (Esra 10, 43.), *Schabthai* (ib. V. 15.), *Cherub* (ib. 2. 59.), *Lebana* (ib. V. 45.), d. i. Merkur, Saturn, Greif, Mond, und später auch *Thammusa* (Jerus. Megilla 4, 5.) d. i. Adonis.

So zeigt denn jene Zeit einer erwachten Sehnsucht nach der alten Herrlichkeit nichts weniger als ein ängstliches Auflesen von Namen aus Gesetz und Propheten, kaum ein Festhalten an alterthümliche Namen; ein jeder folgte, wie das Bedürfniss ihn antrieb, dem Fortgange der lebenden Sprache, und die Empfindung durfte frei mit dem Wortschatze schalten. Auch im nächsten Jahrhundert (Jahr 432 — 330 v. Chr.) ist keine Rückkehr zu alten Namen bemerkbar; es zeigt sich vielmehr seit der Epoche Esra's

manches Neue: so die Namen mit dem Artikel, welche die Beinamen gleichsam vorbereiten, als: Ha-katan, Ha-koz, Ha-lochesch, Ha-pizez, Ha-soferet, und das analoge Ha-kohelet (s. Esra 8, 12. 2, 61. Nehem. 3, 12. 1 Chron. 24, 15. Esra 2, 55. Kohel. 12, 8.), und in späterer Zeit Ha-chotef, Ha-kanah, Ha-kazab, Ha-kof (Mischna Kilajim 3, 7. Berachoth 4, 2. Sota 5, 1. Para 3, 5.). Auch die Chronik hat wenig ältere Namen, und mehrere nur bei ihr genannten kommen geschichtlich begründet erst nach Jahrhunderten zum Vorschein, z. B. Jakim (1 Chron. 24, 12. Jos. bell. 4, 1, 10.), Jeschebab (1 Chron. 24, 13. Mischna Chullin 2, 4.), Maon (1 Chron. 2, 28. jerus. Chagiga 2, 2.) Schammai, Ulla (1 Chron. 7, 39. Gemara, s. Seder hadorot f. 138 a).

Bunter wird das Gedränge in der griechischen Periode (J. 330 — 40 v. Chr.). Noch trieb, wenn auch stärker aramaisirend, der Hebraismus neue Blüthen; dahin gehören die Namen Perachja (Abot c. 1.), Phasael (Jos. bell. 1, 8, 9.,

rad. פשׁט ausbreiten), Admon (Mischna Ketubot c. 13.), Schetach (ib. Taanit 3, 8.), Gedidim (Kidduschin f. 66 a), Poira (ib.), die Contractionen *Jerija* (st. Jiri-jah; s. 1 Chron. 26, 31.), *Onia* (חוניה jerus. Schekalim 1, 1., חוניי bei Aruch, חוני Mischna Taanit 3, 8., חוניו ib. Menachot 13, 10.; für Nechonja oder Jechonja, welches gleichbedeutend mit Jehochanan), *Jose* (alternirend mit Joseph, vgl. Schleussner lexic. N. T. s. v. und Seder hadorot f. 116 c). Aramäisch sind die Namen Baba (Jos. Arch. 15, 7, 10.), Buta (Baba bathra f. 3 b.), Sira, Gamla, Chabuba (1 Makk. 16, 11., griechisch Erastos Apostelg. 19, 22.), Ischai (1 Chron. 2, 13., statt Jischai); ausserdem die Formationen *Chaschmonai*, *Gadai* (Ketubot f. 105 a), *Jannai*, *Menai* (Jos. Arch. 14, 12, 3.), Makbai (*Μαχχαβαιος*, מכבי oder מבבאי, womit zu vergleichen Makbanai 1 Chron. 12, 13., Mahbai Sabb. f. 106 b, Jebamot f. 120 a., Magbai*) Bereschit

*) מגבאי; aber מבגי in den Parallelstellen: Tosefta Pesachim 2., jerus. Aboda sara 1, 9., Erubin f. 64 b.,

rabba c. 80.), *Nithai* (Aboth 1, 6. Aristeas: *Ναθαιος*), *Tabai* (Mischna Chagiga 2, 2.). Jüdische Namen, deren Heiden sich bedienten, waren Dama (jerus. Pea 1, 1.), Sabdiel (1 Makk. 10, 17.), Siso (Jos. Arch. 13, 14, 3.).

Aber die Herrschaft der Griechen brachte den Juden auch griechische Namen, und, wie natürlich, zuerst den höheren Ständen, wo schon ein Jahrhundert nach Alexander, ein Priester Hyrkan Sohn Josephs genannt wird (Jos. Arch. 12, 4, 6.). Nicht lange nachher blühete der älteste Mischnalehrer Antigonus aus Socho (Zunz a. a. O. S. 37). Bereits vor der Regierung des Herodes (37 v. Chr.) führten Juden folgende Namen:

Alexander, häufig in der Hasmonäischen Familie.

Amyntas, Jos. Arch. 14, 10, 22.

Andronicus, ib. 13, 3 4.

Makkot f. 11 a., Vajikra rabba c. 37 f. 208 c., und Aruch s. v. — *Makbi* (vgl. Delitzsch jüdische Poesie S. 28.) ist unrichtig.

Antigonus, Mischna Temura 6, 5. jerus. Maaserot 4. Sabbat f. 103 b etc.

Apollonius (Berenicesche Inschrift).

Boethus, Mischna Jebamot 6, 4. Tosefta Pesachim Ende. jerus. Sabbat 8, 6. Megilla f. 27 b etc.

Dositheus, Jos. Arch. 15, 6, 2. Abot 3, 8. Sifre in Haasinu etc.

Hyrkanus, Mischna Jebamot 12 Ende, Sota 5, 1. Nidda f. 19 a; vgl. Seder Hadorot f. 69 d. unt., 116 b oben.

Theodorus, jerus. Berachot c. 1. f. 4 b (aber Mischna Bechorot 4, 4. חודוס), Martial 11, 45.

Theodotus, (Beren. Inschrift)

fortdauernd üblich waren, sondern noch weit mehrere, von welchen hier folgende aufzuführen sind:

Agemon, Beren. Inschrift.

Alexas, Jos. Arch. 17 Anf., bell. 6, 2, 6. jerus. Ketubot c. 5 §. 1.

Alphius, Inschrift bei Wesseling l. l. p. 88.

Andreas, Matth. 4, 18. Dio Cassius 68, 32. jerus. Megilla 4, 5.

Andromachus, Beren. Inschrift.

Antipatros, Derech erez c. 5.

Antyllus, Jos. vita c. 13., jerus. Demai 5 gegen Ende.

Apollo, Apostelg. 18, 24.

Archagathus, s. Suidas s. v. *Καυλίτος*.

Archelaus, Jos. bell. 6, 4, 2.

Aristeas, vgl. Hody c. 1 §. 6.

Aristeus, Jos. bell. 5, 13, 1.

Aristius, Horaz od. 1, 22., ep. 1, 10.

Ariston, Beren. Inschrift. Mischna Challa Ende.

Arsamus, Aristeas.

Artemion, Dio Cassius 68, 32.

Asteion, Baba mezia f. 86 b, vgl. אסטריא bei Ebedjesu p. 110.

Autokles, Beren, Inschrift.

Autolaus, (vielleicht אבטולס, Baba kama f. 83 a; vgl. Pitholaus.

Buleutes, Arachin f. 11 a, 28 b.

Bunias } Erubin f. 83 a, 85 b.
Bunus }

Chabrias, Aristeas.

Chares, Jos. vita c. 37. bell. 4, 1, 4.

Chrysippides, Rosch-haschana f. 16 b, Nidda f. 47 a.

Dakes, Aristeas.

Demetrius, Jos. Arch. 20, 7, 3. Euseb. hist. eccl. 6, 13.

Diogenes, Jos. bell. 1, 5, 3.

Dosa (*Δωσίας*), s. Seder hadorot f. 87 d.

Doso (*Δώσων*), jerus. Gittin 4, 3.

Eudemias, Aristeas.

Epikurus, Mischna Jadajim Ende.

Eukolus, Tosefta Sabbat 17, Gittin f. 56 a (אבקולוס; nach Rufin: Amphikalus).

Eumachus, jerus. Sanhedrin 3, 12.

Euphranor, Beren. Inschrift.

Eurydemus, Sifra in Emor, jerus. Schebiit c. 8 f. 19 a, jerus. Jebamot 1, 1. Sabbat f. 118 b.

Eutolmus, Mischna Erubin 3, 4. Mechilta mischpatim 3.

Geroutius, jerus. Beza 1, 7 (vgl. Photius biblioth. c. 52.)

Hebdomos (Septimus), vielleicht אבדימה jerus. Berachot 4 f. 23 b, jerus. Rosch-haschana 1, 1.

Helenus, Vajikra rabba c. 12 f. 178 d.

Hygros, Mischna Schekalim 5, 1. Joma 3, 11.

Kyrios, jerus. Demai 7, 7., jerus. Sabbat 3, 3.

Leonteus, jerus. Demai 7, 7. jerus. Sabbat 3, 3.

Merton, Jos. bell. 6, 1 Ende.

Nanus, Mischna Baba batra Ende.

Nikanor, Mischna Joma 3, 10. Tosefta Joma 2.

Nikodemon, Taanit f. 19 b.

Nikodemus, Jos. bell. 2, 18, 10. Johann. 3, 1.

Nikomachus, jerus. Pesachim 8, 8., jerus. Moed katon 1, 5.

Nomus, Tosefta Machschirin, Bechorot f. 10 b.

Onasio, Beren. Inschrift.

Orion, jerus. Sabbat 10 Ende.

Palämo, Tosefta Sota 1. Rosch-haschana f. 24 a.

Palition, Midrasch Cant. f. 37 b.

Pancharius, Inschrift bei Wesseling l. l. p. 2.

Panther, s. Wagenseil confut. Toldos p. 23—32.

Papias, Mischna Schekalim 4, 7., Edujot 7, 6.

Papiscus, s. Wolf biblioth. t. 1 p. 398.

Pappus, Jos. Arch. 14, 15, 12. jerus. Schebiit 4, 2. Sifra in Bechukotai.

Paregorus, jerus. Terumot 11, 2.

Patricus, jerus. Joma 4, 4.

Patroklus, Jos. Arch. 14, 10, 10.

Pausanias, Jos. Arch. 14, 10, 10.

Petrus, jerus. Moed katon 3, 5., jerus. Aboda sara 3, 1.

Philippus, Jos. Arch. 14, 10, 22. 17, 2, 3. bell. l. 2, 17, 4. 20, 1. l. 3, 7, 21. l. 4, 1, 10. vita c. 11. jerus. Megilla 4, 2. Bereschit rabba c. 78.

Philo.

Philonides, Beren. Inschrift.

Pistus, Jos. vita c. 17., jerus. Megilla 3, 7. Vgl. Seder hadorot f. 128 c.

Pyxis, Sifra in Emor, jerus. Nasir 7, 1. Semachot c. 4.

Scholasticus, jerus. Berachot 4 f. 19 b.

Silanus, jerus. Schebiit 3 Anf., jerus. Hornjot 3, 4.

Simonides, Jos. vita 76.

Smilion, Sota f. 13 b. unten.

Sonicus, Beren. Inschrift.

Sosa, Jos. bell. 4, 4, 2.

Sosigenes, Beren. Inschrift.

Sosippus, ibid.

Sosthenes, Apost. 18, 17.

Soter, vielleicht jerus. Berachot 1 f. 3 a (סוטר).

Stephanus, Apost. 6, 8.

Straton, Jos. Arch. 14, 10, 22. Beren. Inschrift.

Stratonicus, Beren. Inschrift.

Symmachus, Mischna Erubin 3, 1. jerus. Berachot 2, 1. Nasir f. 8 b.

Systratus, vgl. Seder hadorot f. 152 d.

Theodosius, s. Suidas s. v. Ἰησοῦς.

Theophilus, Jos. Arch. 17, 4, 2. Aristeas.

Theudas, Jos. Arch. 20, 5, 1. Apost. 5, 36.

Theudion, ib. 20, 1, 2.

Tryphon, ib. jerus. Biccurim 2 Anf. cf. vita Epiphanii.

Zeno, Beren. Inschrift, jerus. Berachot 4 f. 19 a. Suidas s. v. *Ζήνων*.

Zomus, vielleicht זומא der Mischna.

Zosimus, Inschrift bei Fabretti inscr. p. 389.

Zygos, זוגא, jerus. Maaserot Ende.

Bei der zunehmenden Abhängigkeit von Rom drangen in das Aramäische römische Sprachelemente ein, und in die jüdischen Familien *römische* Namen, von denen folgende nachzuweisen sind:

Agrippa, Philo leg. ad Cajum. Jos. Arch. und bell. Mischna Biccurim 3, 4. Apost. 25, 13. Pesachim f. 107 b.

Agrippinus, Jos. Arch. 20, 7, 3.

Aliturus, Jos. vita c. 3.

Antoninus, Mechilta Beschallach f. 10 b, 11 a.

*Apella**), Horaz Sat. 1, 5, 100.

---

*) s. Thomas de Pinedo annotat. ad Stephan. Byzant.

Aquila, Apost. 18, 2. s. Wolf biblioth. t. 2 p. 1002.

Capellus, Jos. vita c. 57.

Castor, Jos. bell. 5, 7, 4.

Crispus, Apost. 18, 8. Jos. vita c. 9. 68. jerus. Berachot 3 Anf., Sabb. 6, 2. Moed katon 3, 1. Sanhedrin 3, 8. Schekalim 7, 2.

Dolesus, Jos. bell. 4, 7, 3.

Domnus *), Suidas s. v. *Γέσιος*, vgl. Photius p. 1073.

Dortus, Jos. Arch. 20, 6, 2.

Drusus, ib. 18, 5, 4. jerus. Sabb. 1, 2. Joma 4, 4.

Julianus, Inschrift bei Fabretti p. 389. Wesseling l. l. p. 83, Sifra in Bechukotai. jerus. Schebiit 4, 2. Bereschit rabba c. 1. Pesikta bei Jalkut Deuteron. f. 280 c.

---

ed. 1825 p. 30. Ein Apella aus Pontus bei Photius biblioth. s. v. *Κυψελιδῶν ἀνάθημα.*

*) so viel als dominus, bei Ebedjesu p. 104 ; als ein römischer Name bei Suidas. s. v. *Ἰοὐλιανός.*

*Julus**), Juliani epist. 25.

Justinus, jerus. Baba bathra 8, 5.

Justus, Apost. 18, 7. Coloss. 4, 11. Jos. vita c. 1. 9. 65. jerus. Erubin 6, 4. Megilla 1, 1. s. Schleussner lexic. s. v.

Marcus, Coloss. 4, 10. Jos. Arch. 19, 5, 1.

Marinus, jerus. Berachot 6 f. 27 a. Ketubot f. 60 a.

Niger, Jos. bell. 4, 6, 1.

Romanus, jerus. Biccurim 1, 5. Sabb. 3, 7. Megilla, 1, 11.

Rufus, Marc. 15, 21. Vajikra rabba c. 32 f. 202 d.

Sisenna, Jos. vita c. 38.

Tiberius, Jalkut Sam. 162.

Tiberinus, Bereschit rabba c. 20 f. 23 c.

Titus, jerus. Berachot 3, 4. Terumot 8, 3. Sabbat 14, 2.

---

*) vermuthlich derselbe Name ist יוּלוּס (s. jerus. Kidduschin 2 Ende, Sanhedrin f. 36 a), obgleich Origenes einen solchen *Julius* zu nennen scheint, s. Hieron. adv. Rufin. ed. Erasm. t. 2 p. 204.

Verus (*Βῆρος*), s. Berachot f. 75 b. Babâ kama f. 82 a.

Noch beträchtlicher ist die Anzahl *persischer* und *aramäischer* Namen, die in Ost- und Westasien bei den Juden in Umlauf kamen. Beispiele gewähren die Namen Abaj, Ajo, Asche, Bali, Bagbag, Bisna, Hinak, Mabug (Sebachim f. 9 b), Monobaz (Sifra Mezora), Nanaï (Jebamot f. 115 b); das phönizische Hannibal (Jos. Arch. 20, 1, 1), dem hebräischen Channiel (Num. 34, 23) entsprechend; ferner die so häufigen Namen Abba, Acha, Ada, Chabiba, Guria (Gorion), Hun, Huna (vgl. Rapoport in R. Nathan S. 63), Jod (Taanit f. 22 b), Manna, Papa, Sama, Samkai (Bereschit rabba c. 51 f. 57 b), die synonymen: Ketina, Seiri, Seira, Sera, Suti, Sutra — sämmtlich dem biblischen Hakatan gleichbedeutend — und viele andere, die oft dem Hebräischen ganz fern lagen. Aber der Hebraismus selber erzeugte noch Namenbildungen, die zum Theil wohl einer frühern Epoche entstammt waren, zum Theil aramäisch gefärbt erscheinen.

Zu letzteren gehören: Abuja (st. Abija), Chanin und Chanina (st. Chanan, Chananja), Judan (Jehuda), Lasar (gr. Lazaros, st. Elasar), Mathia (Matitja), Oschaja (Hoschaja), welches Jesaja verdrängte, Rafrem (Rab Ephraim), Tanchuma (st. Tanchumet). Zahlreich wurden namentlich die auf — *ai* ausgehenden, als: *Alfai* oder *Chilfai* (Alphäus), früher Chalfi (1 Makk. 11, 70), wie Chelkai (Nehem. 12, 15), früher Chelek (Num. 26, 30); *Asai*, früher nur Usi, Usa; *Banai*, bei Josephus (vita c. 2) Banus; *Baribai* (Maccot f. 5 b) aus Bar-Ibai, und Ibai statt des üblichern Ibu; *Dinai* (Mischna Sota 9, 9. Jos. bell. 2, 12, 4); *Jochai* (Jocha 1 Chron. 8, 16); *Milai* (Sanhedrin f. 98 a, erweicht aus Milalai Nehem. 12, 36); *Simai* (vielleicht aus Sismai 1 Chron. 2, 40). Neue, mehr oder minder der ältern Sprache verwandte, Namen sind z. B. אֵילִים (Ellem bei Josephus), אַהֲבָה oder אַחְוָה,

זִירוּז גָּרוֹן גְּרוֹגֶרֶת גָּדִישׁ גַּרְמוּ גּוּדְגֹדָה גְּבִינִי בָּטְנִית אָפֵס
נַחְמָן מֵאִיד מַמַּל לָקִישׁ כֹּהֵן חֶלְבּוֹ חֲלַפְתָּא חַרְסֹם חוּצְפִית
רָכִישׁ קַמְצָר קַפָּר צִיּוֹן פְּדֹת פִּיטוּם עֲרָךְ עַגּוּל סִיסִי נִדְבָּךְ

שָׁשׁוֹן שֵׁשֶׁת רוֹעֵץ, dessgleichen die Formationen: Akabja, Akiba, Akaschja, Mnasea, Meschereschja (vgl. Meschelemja 1 Chron. 9,21.), Katriel, — neben welchen allen verhältnissmässig eine unbedeutende Zahl *biblischer* Namen stark im Gebrauche waren, etwa:

Anan	*Jochanan*	*Nachum*
Asaria	*Jonathan*	*Nathan*
Binjamin	*Joseph*	*Nehemia*
Chananja	*Josia*	*Pinchas*
Elasar	*Josua*	*Samuel*
Elieser	*Isaac*	*Simeon*
Gamaliel	*Ismael*	*Ulla*
Hillel	*Juda*	*Usiel*
Jacob	*Levi*	*Zacharia*
Jeremia	*Mathia*	*Zadok*
Jeschua	*Menachem*	

Ein gleiches Verhältniss stellt sich bei den *Frauennamen* dar: Einheimisches und Fremdes, Neues und Altes bewegt sich nebeneinander, und von etwa funfzig weiblichen Namen aus der jüdischen Welt, die zwischen dem Unter-

gange des Babylonischen und dem des Weström. Reiches genannt werden, ist nicht der sechste Theil altbiblisch, nämlich:

Channa, bei Virgil und Lucas: Anna.

Chogla, jerus. Sota 3, 4.

Elisabet, Luc. 1, 7., für Eliseba (Exod. 6, 23.), ganz wie das synonyme Jehosabat (2 Chron. 22, 11.) für Jehoseba (2 Kön. 11, 2.).

Judit, s. Jebamot f. 65 b., Kidduschin f. 12 b.

Mirjam, Mischna Nasir 6 Ende; syr. Marjam; griech. Mariam, Maria, bei Josephus auch Mariamma.

Rachel, s. Seder hadorot f. 130 a.

Selomit (Megillat Taanit, Midrasch Kohelet f. 102 c.), bei Josephus: *Salome* (שְׁלֹמִית), synonym mit *Schalom* (אימא שלום jerus. Gittin 1, 2.); zusammengesetzt: *Selamzion* (שְׁלֹם צִיּוֹן, Salampsio bei Jos. Arch. 18, 5, 4.), wofür auch שלמצי (Sifra in Bechukotai Col. 222), שלמצה (Vajikra rabba c. 35 f. 206 d.) und שלציון (Me-

gillat Taanit, Sabbat f. 16 b. Juchasin 15, a.) vorkommen.

Zippor, jerus. Gittin 5, 3.; biblisch ist Zippora. Jünger aber sind die Namen *Donag.*(Kidduschin f. 70 a.), *Hadasa* (Esther 2, 7.), *Jochana* (Sota f. 22 a., d. i. Johanna), *Kamchit* (Tosefta Joma 3.), *Zofnat* (Gittin f. 58 a.); *persisch* ist *Ester*, *aramäisch* sind: *Imrata* (Sanhedrin f. 52 b.), *Martha* (Tosefta Joma 1., Mischna Jebamot 6, 4. Succa f. 52 b. Luc. 10, 38.), *Nehorai* (jerus. Berachot 3, 1.), *Saphira* (Apost. 5, 1. d. i. שפירא die Schöne, vgl. den Mannsnamen שפיר Moed katon f. 11 a.), *Tabitha* (Apost. 9, 36. 40. jerus. Nidda 1, 4. 2, 1.) und sicher den Heiden entlehnt, Namen wie *Choka* (Baba kama f. 80 a., vgl. Juchasin f. 88 b.), *Ibu* (Taanit f. 25 a.), *Jalta* (Berachot f. 51 b., Beza f. 25 b., Kidduschin f. 70 a., Gittin f. 67 b., Chullin f. 109 b., Nidda f. 20 b.), *Nefata* (Gittin f. 63 b. vgl. Ascher Rechtsg. 68, 27.), *Nizebet* (Baba batra f. 91 a.), *Pasi* (Jebamot f. 56 b unten), *Stada* oder *Estha* (s. Wagenseil confutat. Toldos p.

24.), *Tewi* (Jebamot f. 65 b.). *Griechisch* und *Römisch* endlich sind:

Alexandra, Jos. Arch. 13, 12 und sonst.

Akme, ib. 17, 5, 7.

Berenice, öfter bei Josephus.

Cülia, Inschrift bei Wesseling l. l. p. 3.

Doris, Jos. bell. 1, 30, 4. Arch. 14, 12, 1.

Drusilla, Apost. 24, 24. Jos. Arch. 18, 5, 4. 19, 9, 1. 20, 7, 1. bell. 2, 11, 6.

Priscilla, Apost. 18, 2.

und die beiden aramaisirten: *Beruria*=Veluria (Tosefta Kelim 11) und *Ospesta*=Hospita (Taanit f. 24 b., vgl. Aruch בר).

Den bisherigen Ergebnissen zufolge würde ein Verzeichniss jüdischer Namen, etwa aus Josephus oder Origenes Zeiten, ungefähr folgendes darstellen:

1) *Biblische* Namen:

A) altbiblische,

a) wenige oft,

b) einige minder häufig,

c) einige selten;

B) jüngere,
   a) einige oft,
   b) einige nicht häufig;

2) *Neue:*
   A) hebräische,
   B) aramaisirende,
   C) aramäische;

3) *Fremde:*
   A) persische, } häufig;
   B) syrische, }
   C) griechische, } zum Theil allgemein
   D) römische, } üblich.

Der fremde Name ging zuweilen neben einem nationalen begleitend her, beide bildeten dann einen Doppelnamen. Solche Doppelnamen, die in der Fremdherrschaft und dem Zudrange ausländischer Cultur ihre Erklärung finden, hatten auch Carthager (Gesenius über Punische Schrift S. 65.), römische Namen auch Syrer und Deutsche. Die ersten Spuren hievon bei den Hebräern sind die Namen Beltschasar-Daniel, Es-

ther-Hadasa. Deutlicher wird diese Erscheinung in der Periode der Seleuciden, seit welcher selbst zwiefache hebräische oder aramäische Namen vorkommen, wie Matthia-Levi, Thaddai-Juda, Joseph-Ise (Joma f. 52 b.), Mahalalel-Jehuda (ib.), Jochanan-Joseph (Gittin f. 34 b.), Acha-Ajamare (ib. f. 35 a.), Sara-Mirjam (ib. f. 34 b.) — Unterwürfigkeit, Flucht und Noth reden aus diesen Doppelgestalten ihr unverstandenes Weh. War der zweite Name ein fremder, so war es nur selten darum zu thun, und eben so selten möglich, in selbigem den Sinn des einheimischen wiederzugeben — wie in Malich-Kleodemus, Jos. Arch. 1, 15. — oder den Klang, wie Jojakim-Alkimos, Jose-Jason, Hillel-Julus, Mischael-Meschach, Abtaljon-Pollion, Saul-Paulus. Daher sind die beiden Theile des Doppelnamens gewiss meist von einander unabhängig geblieben, wie diess bei Salome-Alexandra, Jochanan-Hyrkanus, Jannai-Alexander, Juda-Aristobulus, Herodes-Agrippa, Simon-Petrus, Buni-Nikodemon (Taanit f. 20 a.), Juda-

Alfius (Wesseling p. 88.) der Fall ist. Man hat sich wohl des fremden Namens nur bei dem Gebrauche der fremden Sprache, oder in dem Verkehr mit Heiden und der fremden Staatsgewalt bedient (vgl. Nolde hist. Idumaea p. 206—212.); allein seit der Mitte des ersten Jahrhunderts wurde derselbe gewiss auch in den Scheidebrief eingetragen (s. Mischna Gittin 4, 3.). Ueberhaupt aber mussten bei zunehmender Einbürgerung der bisher fremden Sprache, unter dem Einflusse andauernder Gewohnheit, die ausländischen Namen sich verbreiten, und als *allseitige* Namen gewissermassen zu einheimischen werden. Den Uebergang bildeten Namen, die entweder in Jedermann's Munde waren, wie Alexander, Antigonus, Berenice, oder die sich bei den griechisch redenden Juden, die Stelle der nationalen vertretend, gebildet haben. Zu dieser letztern Classe dürften Namen wie folgende zu zählen seyn: Ariston (Tobi), Boethus (Oser, Esra), Eukolus (εὔκολος, zufrieden, heiter), Euthenia (εὐθηνία, vielleicht hiervon אטרים

Mischna Schekalim 5, 1., d. h. Glücklich, womit Ascher und εὐγενής = אשרי Vajikra rabba c. 2 f. 166 d. zu vergleichen), Eutolmus (εὔτολμος, unerschrocken), Justus (Zadok, Zadik), Paregorus (Tröster d. i. Menachem), Philon (verwandt mit Jedida und Chabiba), Pistus (vgl. Amithai, Amnon, Meschullam), Stephanus, hebr. Atara, welches zwar in der Bibel (1 Chron. 2, 26.) ein Weibername ist: jedoch gab und giebt es nicht blos Gemeinnamen *), sondern auch sich geschlechtlich modifizirende, als die Mannsnamen Abutal (Moed katon f. 18 a.), Schalom oder Schelomi, Jerocham, von denen ersterer in der Bibel (Abital), der zweite im griechisch-römischen Zeitalter, und der dritte im Mittelalter zu weiblichen Namen gehörte, — abgesehen davon, dass auch eine Formation Atrai üblich seyn konnte, wie Naarai (Naara), Atlai (Atalia).

*) In der Bibel: Abichail, Abija, Athalia, Chuschim, Efa, Michaihu, Nachasch, Schelomit, Zibja; im Talmud: Ibu, Jochana, Nehorai, Pasi, Schalom; im Mittelalter und in neuerer Zeit: Jerocham, Masaltob, Nechama, Menucha, Simcha u. a. m.

Die Namen Theophilus, Theodorus, Theodotus entsprechen offenbar Jedidja, Matitja, Netanja (Natanael), Zosimus vielleicht dem spätern Chajim, und Zygos dem biblischen Ulla. Ohne diess weiter zu urgiren, bleibt es eine geschichtliche Thatsache, dass, ungeachtet einige Heidennamen selten oder nie von Juden gebraucht wurden (Gittin f. 11 a, b), diese doch überall, Judäa und Galiläa ausgenommen, allmählig die fremden Namen sich angeeignet (ibid. und Jerus. Gittin 1, 1.), und dass lange vor Jesus, selbst auf Palästinischem Boden, der ausländische Name, ohne hebräisch-aramäisches Geleit, ein Eigenthum der hervorragendsten, frömmsten Personen geworden. Dafür zeugen Antigonus der Mischnalehrer (180 v. Chr.) und Antigonus der König, die Hohenpriester Aristobulus und Theophilus, der Leviten-Vorsteher Hygros, der Synagogen-Beamte Zeno, Boethus der angesehene Priester, der Synedrist Nikodemus, die Märtyrer Pappus und Julianus, ferner Antigonus, Hyrkanus, Nonus, Petrus, Andreas,

Titus, Scholasticus, die Väter der talmudischen Autoritäten, und diese selber, genannt: Alexander, Antoninus, Crispus, Dositheus, Justus, Justinus, Nikodemon, Perigorus, Philippus, Romanus, Symmachus. Daher gaben hochgestellte Männer, wie der Priester Joseph ben Tobia, Josephus, Elieser der Grosse, R. Jose ihren Söhnen ausländische Namen (Hyrkanus, Justus, Agrippa, Eurydemus); daher konnten Proselyten beliebig einen jüdischen Namen annehmen (Jehuda, Mischna Jadajim 4, 4.), oder den frühern behalten, wie *Aegyptius* (Jebamot f. 98 a.), *Aquila* (s. Zunz a. a. O. S. 82.), *Monobaz* (Mischna Joma 3, 10.), *Nikolaus* (Apost. 6, 5.), *Helena* (Mishna Nasir 3, 6.), *Veluria* (Rosch-haschana f. 17 b., Jebamot f. 46 a.), wie auch in der ersten Kirche den Bekehrten keine neue Taufnamen auferlegt wurden. Die Namenänderung wurde in beiden, in der Kirche und in der Synagoge, erst nach Jahrhunderten Regel. Der Proselyt Jehuda aus Indien (Kidduschin f. 22 b.) und die Proselytin Sara (früher Veturia

Paulla) in Gallien (Fabretti p. 465., Wesseling p. 3.) gehören dem vierten Säculum. Während solchergestalt der Namenschatz aus der eigenen Sprache, dem nationalen Alterthum sich ergänzte, verjüngte er sich gleichzeitig durch syrische, persische, griechisch-römische Namen, diese oft aramäisch umbildend*) — gerade wie bei den Römern die gebräuchlichsten Namen Sabinischen oder fremden Ursprungs waren (Niebuhr Römische Geschichte Th. 1. S. 420.), und die heutigen deutschen Vornamen sich unter das germanische, klassische und biblische Alterthum vertheilen.

Dieses natürliche Ereigniss, Sprache und Namen des Volkes, unter welchem man lebt, sich anzueignen, hat dem Juden Niemand verpönt, und hätte die herrschende Nation es auch als ein Recht angesehen, — immer war es ein

*) in den Endungen: א oder ה statt os, us, eus oder es; zu Anfange יול oder לול statt Jul. Vielleicht auch נימוס für Νομος und eine Verwechselung von l und r (vgl. Beruria, Antolinus, für Veluria, Antoninus).

natürliches, das sie keinem versagte, sich wenig darum kümmernd, ob der jüdische Bürger Daniel hiess oder Peter. Denn die Sprache ist, wie Sonne und Luft, ein Gemeingut, den Unterscheidungen von Kasten und Sekten unzugänglich. Die Juden aber, seit undenklicher Zeit in den verschiedenen Ländern ansässig, sprachen längst nicht mehr hebräisch, sondern aramäisch, persisch, arabisch, griechisch, latein (Zunz a. a. O. S. 9. 357.); sie hatten Namen von Götzen (*Nebo*, Tosefta Pesachim 3., *Thammusa*, jerus. Megilla 4, 5.), Heiden und Heidinnen (Mathon, Berachot f. 24 a., Judan, Jebamot f. 97 b.), kananitischen Sklaven (s. Hamzaref, Wien 1820. N. 89. p. 58.), und legten fremden Namen so wenig in den Weg, dass sie selbst althebräische Namen nach griechischer Aussprache führten, als:

Annia (Chanina), Seder hadorot f. 76 b., 101 c.

Isac (Jizchak), Baba mezia f. 22 b., 39 b.

Juda (Jehuda), vgl. Judaica, das jüdische Stadthaus, jerus. Gittin 1, 1.

Levitas (Levi, Levai), Abot 4, 4.

Simon (Schimeon), oft (s. Seder haderot f. 109 c., 137 bc.).

Zwar wird irgendwo getadelt, wer die Söhne nach berühmten Heiden nennt (Targum Amos 6, 1.), oder den einheimischen Namen in den fremden ändert (Mechilta Bo 5., Vajikra rabba c. 32.*); allein dort ist nur von Verläugnung und Abtrünnigkeit die Rede, und solches Thun ist mit der Schmach aller Zeiten beladen; doch die Namen an sich hat, wie der Augenschein lehrt, kein Verbot und keine Missbilligung getroffen, die Sage weiss vielmehr von einer Verheissung Simeons des Gerechten an Alexander von Mazedonien, dass alle jüdische Knaben, die im laufenden Jahre geboren werden, nach ihm Alexander heissen sollen. Vollends war von einer Beschränkung auf bloss biblische Namen

*) Parallelstellen sind Midrasch Cant. f. 27 c., Pesikta Beschallach Anf., Schemot rabba c. 1 f. 118 d., Bamidbar rabba c. 20 f. 279 d., Tanchuma Balak f. 73 c., Jalkut Exodus 226, Leviticus 657 f. 190 a.

nie und nirgend die Rede, von welchen kaum der zwanzigste Theil sich erhalten, bei weitem überboten von aramäischen und fremden.

Während also Namenverleihungen nach Wohlthätern (Sabbat f. 134 a., Raschi zu Gittin f. 34 b oben) diess Verhältniss keineswegs antasten konnten, wurden alte Namen auch nicht etwa durch die Sitte verewigt, den Knaben nach dem Vater (Moed katon f. 25 b., Jos. bell. 4, 3, 9.), den Voreltern (Jos. vita c. 1.) oder nach den Verwandten überhaupt (Luc. 1, 61.) zu benennen, indem eine solche nicht über das Zeitalter der Seleuziden hinaufreicht, weder bei Juden, noch bei Phöniziern und Karthagern, und auch nur in Königs-, Priester- und Patriarchen-Familien angetroffen wird. Als aber ein derartiger Gebrauch etwas allgemeiner wurde, war die Gränzlinie um jene Minderzahl üblicher Bibelnamen bereits ebenfalls von der Sitte gezogen, die jüngeren und fremden Namen aber in grosser Zahl und Stärke; es mussten folglich Hys-

kanus und Sutra sich eben sowohl als Simeon und Joseph in den Generationen wiederholen.

Mitten durch üppigen Wachsthum von Namen sind wir nun bis an die Schwelle des Mittelalters gewandert, und noch immer werden Namen weder verboten noch aufgedrungen — noch immer verfolgen die Umwälzungen der Staaten, die Fortschritte des christlichen Glaubens ihren Lauf trotz Levi des Tiberius Sohn. Freilich wohl nehmen Finsterniss und Verwilderung überhand, und mit dem wachsenden Drucke der Christen schlossen die Juden den Kreis der Sitte immer enger um sich ab; aber auf die Namen wurden die Beschränkungen nicht ausgedehnt, nicht einmal von den fränkischen und westgothischen Concilien. Die Namen aber waren (J. 476—1000) hebräisch, aramäisch, arabisch, persisch, europäisch.

Die hebräische Sprache konnte keine frische Zweige mehr treiben; aber man borgte aus ihr gewisse Wörter, die zu Namen erhoben wurden, als אשיה (Juchasin f. 118 a.), חיים (ib.

119 a.), יום טוב (ibid.), dem aramäischen טַבְיוֹמֵי ähnlich, יַצְלִיחַ (Chobat halebabot, Vorrede), כָּשֵׁר (Juchasin f. 122 a.), מבַשֵּׂר (ib. 119 b.), נִסִּי (ib. 121 a., Dod Mordechai ed. Wolf p. 96.), נִסִּים (cod. Rossi 769.), צֶמַח (Juchasin f. 119 a.), welches letztere ein messianischer Name ist, wie denn מָשִׁיחַ selbst bei den Karäern in Aufnahme kam. Auch wurde, namentlich in Europa, ein stärkerer Gebrauch von einigen, bis dahin wenig oder gar nicht üblichen, Bibelnamen gemacht, z. B.

Aaron (einer im 4. Jahrhundert, Menachot f. 74 b.), Juchasin f. 119 b., 122 a.

Abraham, Juchasin f. 118 b., Dod Mord. p. 115., Rapoport in R. Nathan Anm. 26. Zunz a. a. O. S. 362.

Amnon, Rapoport Kalir S. 113 oben. Zunz ib. Anm. e.

Baruch (bei Josephus bell. 4, 6, 4.; einer im Talmud, s. Seder hadorot f. 135 c.), Juchasin f. 128 a., Raschi zu Chullin f. 47 a.

Chanoch, Juchasin f. 125 b. (einer: Mischna Edujot 5, 6.)

David. Im 9. Säculum ein Gaon und der Vater des R. Hai, im 10. einer in Süditalien, einige Exilfürsten in Bagdad, der Vater des Chajug in Fez, ein anderer in Kairovan (cod. Rossi 769. p. 161.) und ein Karäer.

Eldad, der angebliche Danite.

Jerocham, Dod Mord. p. 115.

Jesaja, Juchasin f. 118 b.; der Jalkut Exodus f. 57 c. und Perek Schira genannte ist untergeschoben.

Isai, s. Schalschelet f. 37 a.

Mose (einer im 4. Jahrhundert: Baba batra f. 174 b., Arachin f. 23 a.). Socrates 7, 38. Rapoport in R. Nathan Anm. 25. Zunz a. a. O. S. 362, 364, 365.

Noa, Dod Mord. p. 115, 118.

Obadia (einer Berachot f. 15 b.), Vorfahr Maimonides.

Saadia, 9. Jahrh.

Salomo, seit dem 8. Jahrhundert, s. Juchasin f. 118 a., 119 a., 120 b. cod. Rossi 769. de Rossi dissertations t. 2. p. 115.

Schemarja, Juchasin f. 125 b. Der von Dod Mord. p. 114, 118. aufgeführte ist erdichtet.

Hieran schlossen sich mehrere auf — el (אל) ausgehende, vorzugsweise in Italien beliebte Namen, als:

Chananel (wenige Male im Talmud; Seder hadorot f. 102 c.), s. Zunz a. a. O. S. 362, 364, 365.

Daniel, Dod Mord. p. 115, (einer im Talmud; einer Vajikra rabba c. 32).

Ithiel, Zunz S. 365.

Jekuthiel ibid.

Joel, ib. S. 362.

Mischael, Juchasin f. 119 a.

Schealtiel, Zunz S. 363. Anm. e.

Uriel, ib. S. 362.

und sogar die neue Composition *Chuschiel* (Juchasin f. 125 b.) — womit die um jene

Epoche herrschende Liebhaberei für analoge Engelnamen (s. das Buch Rasiel und Bartolocci biblioth. t. 1. p. 192.) einen Vergleichungspunkt darbietet.

Von aramäischen und persischen Namen waren mehrere der älteren talmudischen im Gebrauche, neben denen auch neue erscheinen, als *Natronai* im 7., *Chazub* und *Scherira* im 8., *Hai* im 9., *Netira* im 10. Jahrhundert (bei Seder olam sutta, Scherira Gaon, Nathan Cohen). *Bostani* ward ein begleitender Name im 7. Säculum (Rapoport in R. Hai Anm. 1.). Allmählig nahmen die Juden in den Moslemischen Ländern arabische Namen an, als:

Abdalla (s. Geiger: Was hat Mohammed u. s. w. S. 24. 39.).

Abualt, Dod Mordechai p. 115., vgl. 117.

Abudewud, Casiri t. 1. p. 408.

Abulhedschadsch, s. שאלות שאול ותחון ed. 1574. f. 18 c.

Basar, Casiri t. 1. p. 439.

Dsunawas, 6. Jahrhundert.

Dunasch, 10. Jahrhundert.

Hassan, Juchasin f. 122 a., Jesod olam Abschn. 4. Cap. 8. 14.

Kelab, vgl. Wolf t. 3. p. 172, 965.

Kalifa, Juchasin f. 128 b.

Librat, Vater Dunasch's.

Mesahalla, Casiri t. 1. p. 435.

Sahal, ib. p. 439.

Themim, bei Aben Esra und Abu harun.

In den christlichen Staaten fuhren sie fort, auch der europäischen Namen sich zu bedienen, als:

Asterius, de Boissi dissert. t. 2. p. 114.

Basilius, Gregor I. opp. t. 2. l. 9. ep. 36.

Gaudiocus, A. 839., s. Preuves N. 54. p. 75. in hist. géner. de Languedoc (Paris, 1730) t. 1.

Gozolas, de Boissi l. l. p. 15.

Granellus, ib. p. 115.

Hraban (Herbanus), s. Wolf. t. 3. p. 235.

Jamnus, Gregor I. l. 8. ep. 56.

Julius, gegen 800, s. Fabricius delectus argumentorum p. 572.

Justus, de Boissi l. l. p. 115.

Kleonymus, s. Zunz S. 365, 389.

Leon, ib. S. 365. und in Raschi S. 309., Juchasin f. 127 a.

Lupus, de Boissi l. l.

Megas, Seder olam sutta, Ende.

Priscus, Gregor. Turon. hist. l. 6. c. 5. Wolf t. 2. p. 997.

Salpingus, Gregor I. l. 2. ep. 44. (vgl. סלפיגוס d. i. σάλπιγξ Midrasch Thren. f. 54 a.).

Serenus, Basnage hist. des Juifs t. 9. p. 74.

Sigerius, Fortunati vita S. Germani c. 64.

Theodosius, Basnage t. 8. p. 246., Wolf t. 2. p. 1002.

Vivacius, s. oben Gaudiocus.

Von unhebräischen Frauennamen werden aus diesem Zeitraume nur *Justa* (de Boissi t. 2. p. 114.), *Mammona* (Fortunatus l. l.), *Sophia* (s. Schudt jüd. Merkwürdigkeiten Th. 4. Forts. 2. S. 274.) und die angebliche Vergifterin Moha-

med's *Satinab* genannt, welcher letztere Name an *Zenobia* (זנבית jerus. Therumot 8. Ende.) erinnert.

Einige der angeführten ausländischen Namen sind allerdings nur begleitende, denn Bostani hiess Chaninai, Hassan Josia, Abulhedschadsch Joseph; vermuthlich waren andere Uebersetzungen, wie Vivacius (Chajim), die meisten jedoch allein gültig, selbst in den hebräischen Büchern eingebürgert, und bald wurden Hassan, Dunasch, Kleonymus, Leon, Themim eben so allgemein, wie Alexander, Justus, Theodorus. Der Name Lupus (*Λύκος*), der im Römischen Zeitalter als ein Name von Nichtjuden galt (Gittin f. 11 b.), ist sogar ein Beleg, wie ältere Aussprüche von der jüngern Sitte verdrängt werden. Schon in der talmudischen Epoche nannte man öfter die Söhne nach deren väterlichem, seltener nach dem mütterlichen Grossvater. Belege des letztern Falles geben Isa (jerus. Nasir 6, 1.) und Jacob (Sabbat f. 103 a.), des ersteren unter mehreren z. B.

Abba b. Chija b. Abba,
Botnit b. Abbaschaul b. Botnit,
Chalafta b. Jose b. Chalafta,
Guria Enkel Guria's,
Joseph b. Rawa b. Joseph,
Mnasea Enkel Mnasea's,
Pedat b. Elasar b. Pedat,
Prata b. Elieser b. Prata.

Aber eine gehäuftere Wiederkehr der Namen in derselben Familie gewahrt man erst im neunten und zehnten Jahrhundert, und bemerkenswerth ist die Genealogie von Meschullam b. Moses b. Ithiel b. Moses b. Kleonymus b. Meschullam b. Kleonymus b. Moses b. Kleonymus b. Jekuthiel b. Moses b. Meschullam b. Ithiel b. Meschullam (vgl. Zunz a. a. O. S. 365.), in welcher drei Jahrhunderte hindurch auf 14 Personen fünf Namen kommen.

Dieser Gebrauch, der verstorbenen Eltern Namen durch die Kinder fortzupflanzen, wurde besonders in der zweiten Hälfte des Mittelalters (J. 1000 — 1492) mit religiöser Achtsamkeit be-

obachtet; mancher Name wurde ein dauerndes Erbtheil der Geschlechter (Juchasin f. 126 a.), und ganz häufig wurden nun Wiederholungen, wie etwa folgende Stammtafel des Grossvaters des Maimonides, welcher sich schrieb: Joseph ben Isaac b. Joseph b. Obadia b. Salomo b. Obadia. Gewisse Namen pflanzten sich in Familien und Gemeinden fort, und manche wurden für einzelne Gegenden charakteristisch. Während im Osten Nachahmungen des Arabischen üblich waren, wie *Mashir* (Tachkemoni c. 46. f. 65 a.), *Mubchar* (ib. f. 65 b.), *Mukhtar* (Binjamin p. 25.), *Machbub* (Simeon Duran Rechtsg. Th. 1. N. 55.), *Meborach* (Sal. b. Sim. Duran N. 417.), *Seadel* (Tachkem. 65 b.), oder auch talmudische Namen (s. Binjamin p. 36. 16., Tachkem. f. 66 a., 35 b. und Jos. Kolon Rechtsg. N. 86.), bedienten sich Karäer und griechische Juden gewisser, sonst seltener altbiblischer Namen, als Amitai, Jefet, Kaleb, Schefatja, Schelachja, Ehud, Schet u. a. m. In Italien waren die Namen *Immanuel* — aus Grie-

chenland dort hingekommen —, *Daniel*, *Jechiel*, *Binjamin*, *Gad*, *Jair*, *Schabthai*, *Zidkia* zu Hause; *Kalonymos* am häufigsten in Italien und der Provence; in letzterer auch *Theodorus*, so wie *Joab* fast ausschliesslich in Rom (vgl. Zunz Analekten in Geiger's Zeitschrift B. 3. S. 46—57.). Von neuen Namen waren *Oheb*, *Schemtob*, *Chefez* im arabischen Spanien gewöhnlich, *Jakar*, *Simcha*, *Nabi* (Sefer hajaschar §. 720.) in Frankreich, *Sinai* (cod. Kennicott. 251., Eben haeser 118.), *Pesach* (Elieser ben Nathan Isaerlein N. 63.) in Deutschland; ja manche ältere Namen wurden jetzt erst recht allgemein, als: *Israel* (Binjamin p. 10. 27. Dod. Mord. p. 117. Tachkemoni c. 18. f. 36 a.), *Meir*, bisher nur durch zwei Beispiele aus Josephus (bell. 6, 5, 1.) und der Mischna bekannt; *Moses*, *Salomo*, *Schelumiel* (Meir Rothenb. RgA. ed. Cremona N. 46., vgl. Blogg Binjan Schelomo, Hannover 1832, S. 134.), *Simson* (nie genannt vor dem 11. Jahrhundert). Und neben diesen alten und jungen hebräischen Namen wurden auch die

Namen der Landessprache durch die Familien vererbt; nur dass, weil nach dem Gesetze der Reaction das jüdische Kirchenwesen sich schroff abgeschlossen hatte, in Bezug auf die jüdischen Mannsnamen der Gebrauch entstand, den Knaben bei der Beschneidung mit einem kirchlichen Namen zu versehen, mit welchem er zu den gottesdienstlichen Functionen in der Synagoge gerufen wurde (Jos. Kolon N. 86.). Alle biblische Namen der Hebräer, die der Talmudisten, die altüblichen aramäischen und die späteren hebräischen Formationen, so wie Alexander, Kleonymus oder Kalonymos, und der Name Theodorus durften zu kirchlichen Namen gebraucht werden. War bei der Verleihung des Namens keines andern gedacht worden, so war selbiger zugleich der bürgerliche Name. Hat aber das Individuum späterhin dennoch einen zweiten, nicht kirchlichen Namen geführt, so konnte selbiger nur seyn:

1) des ursprünglichen Namens Abkürzung oder Uebertragung, z. B. Diofatto (Asael), Le-

ser (Elieser), Mael (Samuel), Schaja (Jesaja), Sender (Alexander), Tranquill (Manoach), Vita (Chajim);

2) ein beliebig angenommener Name, wie Simcha-Simeon, Menachem-Immanuel, Joseph-Benet;

3) ein Beiname.

In denjenigen Fällen aber, wo des Knaben eigentlicher Name nicht als kirchlicher gelten konnte, dennoch aber der bürgerliche bleiben sollte, wurde dieser sogleich von einem kirchlichen begleitet, dessen Verwandtschaft mit dem bürgerlichen fünffach war, nämlich:

1) Rückkehr zum Ursprunge. So erhielten die Namen der Landessprache: Eisak, Ismail, Koppel und Sanwel ihre Correction in den Kirchennamen Isaac, Ismael, Jacob, Samuel.

2) Uebertragung. Man übersetzte Bär in Dob Benet in Baruch, Benet in Masaltob, Gottlieb in Jedidja, Hirz in Zebi, Masud in Mazliach (vgl. Josef hakohen Dibre hajamim f. 134 b.; ferner s. Wolf l. c. p. 4., Aruch bei Rapoport

in R. Nathan S. 47., Binjamin p. 26., Tachkemoni 66 a., Dod Mord. p. 139., cod. Rossi 166., Ben Scheschet RGA. N. 127., Kolon f. 146 c.), Phöbus in Uri.

3) Verwandtschaft der Bedeutung, wobei oft das Synonyme übersehen wurde; man machte aus Frommann Nehemia (nicht Zadok), aus Gottschalk Eljakim (nicht Obadja).

4) Klang - Aehnlichkeit; daher Kalman-Kalonymos, Bonam-Benjamin, Mann-Menachem.

5) Symbolische Zusammengehörigkeit. Nach Jacobs Segen (Genes. 48, 16. 49, 9. 21. 27.) hiess Fischlin Efraim, Hirz (Hirsch) Naftali, Löwe Jehuda, Wolf Binjamin.

Es ist leicht begreiflich, wie nur der kleinste Theil von Namen Elemente zu einer solchen Verwandschaftlichkeit darbieten konnte, gerade wie bei den Doppelnamen im griechisch-römischen Zeitalter. Bei der grossen Mehrheit von Namen herrschte mithin, was jene kirchlichen Begleitnamen betrifft, geradezu Willkühr, die mit der Zeit zum Herkommen ward, wobei Lieb-

haberei, Namenvererbung, das Beispiel angesehener Lehrer den Gebrauch befestigen halfen. Diess allein giebt Aufschluss, wie man Bonfant in Baruch, Gumprecht in Mordechai, Hendel in Manoach, Kaufmann in Jekutiel, Süsskind in Alexander, Veitel in Nathan und sogar Michel (Michael) in Jechiel kirchlich übertragen konnte. Auch war hierüber noch im zwölften Jahrhundert nichts allgemein Gültiges festgestellt, und selbst später noch nicht über die ganze Judenheit verbreitet, — wie es denn auch erst später und als Sitte einzelner Gemeinden vorkommt, die Kranken, deren Name geändert wird, Rafael, Josef oder Chajim (Menasse ben Israel de termino vitae p. 108.) zu nennen, oder diejenigen Knaben Menachem und Mordechai, deren Beschneidung auf den neunten des Monats Ab und Purim fiel (Simeon Duran Rechtsg. Th. 3. N. 8. f. 2 d.). Allein der bürgerliche Name war gerade der, dessen man sich im Leben, dessen sich insonderheit die Nichtjuden bedienten (Ascheri Gittin c. 4. N. 7.), und der häufig

auch in der Sphäre der jüdischen Schriftstellerei der herrschende blieb; durch den uneingeschränkten Gebrauch von Namen jeder Art verwischte sich in dem Bewusstseyn der Unterschied des Ursprungs, und hebräische, wie landesübliche Namen wurden gleichmässig modifizirt, wie die in der Provence und Catalonien gebräuchlichen Angusep, Anjosef, Nisac, Ansamuel, Anvidal u. s. w. darthun (in den Rechtsgutachten von Nissim und ben Schesches), und schärfer noch die Corruptionen.

Die Befugniss, einen beliebigen Namen zu führen, war in diesem ganzen Zeitraume unbeschränkt, wie folgende Verzeichnisse unwiderleglich beweisen, Mannsnamen enthaltend, welcher die Juden zwischen A. 1000 und 1492 sich bedient haben *).

*) Quellen: Handschriften; codd. bei Bartolocci, Assemani, Uri, Uffenbach, Oppenh., Wolf, Kennicott, de Rossi; Elieser ben Nathan, Sefer hajaschar, Binjamins Reisen, Tachkemoni, Semag, Tesafot, Daat Sekenim (Livorno, 1783), Schibole Leket, Mordechai, Hagahot Maimoniot, Recanate (Pesakim), Immanuel, Ascheri, Jerucham, Maharil, Juchasin, Schebet Jehuda, Josef hakohen, Jaw schel

1. Arabische Namen.

Abuharun, Wolf t. 3. p. 3.

Abulgalib, Binjamin p. 27.

Abulgid, Binjamin p. 10.

Abuget, Königshoven S. 1044.

Abulhassan, Ascher 68, 8.

Abulwalid [Jona b. Gannach].

Abunassar, Binjamin p. 52.

Barhun, Simeon Duran Th. 2. N. 96, 97.

Chajun, Ascher 86. ultim.

Faradsch, Sim. Duran Th. 3. N. 44., Sal. Duran 37.

Schelomo, Sefer Schemot, Dod Mordechai, Rechtsgutachten von Ascher b. Jechiel, Elia Misrachi, Isaac b. Scheschet, Isserlein (Pesakim), Jacob Levi, Jacob Weil, Josef Kolon, Juda Minz, Meir Padua, Meir Rothenburg, Moses Minz, Nissim, Salomo Adderet, Salomo (b. Simeon) Duran, Salomo Luria, Tam Jachija, Simeon Duran; Matthaeus Paris historia, Dovey Anglia Judaica, Dufresne glossar. latinit., Schudt jüdische Merkwürdigkeiten, Königshoven Elsassische Chronik ed. Schilter, Schunk cod. diplomaticus, Giovanni l'Ebraismo, Senkenberg selecta juris et historiarum, Würfel Nachrichten von den Juden in Nürnberg, Ulrich Geschichten der Juden in der Schweiz, König Annalen, Zimmermann die Juden in Schlesien, Depping les Juifs etc. und einige Andere.

Jachija, Tachkemoni c. 18. f. 36 a.

Khalifa, Sim. Duran Th. 3. N. 178. — Schem hagedolim Th. 2. f. 47.

Mahomed, Wolf t. 3. p. 680.

Maimun.

Makluf, Ascher 52., Sim. Duran Th. 1. N. 13., Th. 3. N. 252., Sal. Duran 3.

Marsuk, Sal. Duran 243.

Merwan, Wolf t. 4. p. 1090., Assemani ad cod. Vatic. 262., Uri catal. codd. hebr. c. 456.

Sadun, Sal. Duran 464.

Sahal, Dod Mordechai p. 139., Wolf t. 3. p. 294.

Said, Dod Mord. p. 107., Herbelot p. 863., Uri p. 40.

2. Europäische Namen.

Agimet, Königshoven S. 1041.

Albert, Tosafot Berachot f. 51 b.

Alexander, sehr oft.

Anguin, A. 1315, Schudt Th. 4. Abth. 2. S. 322.

Anthos, cod. Rossi 12. p. 8.

Aquet, Königshoven S. 1032 ff.

Astruc, Is. b. Scheschet N. 266. 396., Sim. Duran Th. 1. N. 62., und sonst.

Belager, A. 1280, Tovey p. 219 f.

Bellevigne, Schudt a. a. O., Königshoven S. 1031 ff.

Benedict, Tovey p. 18. 21. 52. 147.

Bendit, Jac. Weil N. 59—61., Semag f. 18 d. 112 a.

Bandilon, Königshoven S. 1032. 1036.

Bendich, Depping p. 334.

Benoit, Würfel S. 43.

Benet, A. 1211., Depping p. 173.

Beneton, Königshoven S. 1032.

Bertrand, Tovey p. 66.

Blasom, Sim. Duran. Th. 1. N. 163. (Balasem bei Wolf t. 3. p. 550.).

Bon, Würfel S. 40.; daher *Bundle*. (Senkenberg t. 1. p. 27.).

Bonafus, Nissim N. 65.

Bonam, Mate-Mosche § 46 f. 42 b., Maasebuch c. 227., Jacob Levi N. 90.

Benami, Sefer hajaschar § 271.

Bonamic, Tovey p. 241.

Bonamicus, Dufresne gloss. suppl. s. v. Judaei.

Bonastruc, Schebet Jehuda 40. f. 46 a., b. Scheschet N. 7.

Bendua, b. Scheschet N. 220.

Bonet, sehr oft, daraus: Briet.

Bonfant, A. 1203, Tovey p. 66., Jac. Weil N. 107., Würfel S. 42. 125., Jac. Levi N. 73., A. 1381: Mos. Minz f. 18.

Bonfat, Jac. Weil N. 118.

Bonfil, b. Scheschet 266., Sal. b. Sim. Duran 452.

Bonfoi, de Rossi Annal. p. 36.

Bongoa, Sim. Duran Th. 1. f. 67 c., Schebet Jehuda f. 46 b. — später: ben Samuel f. 9 b.

Bongoda, *Bongodas*, Nissim N. 15., Sal. Duran N. 129., Kolon N. 171., de Rossi cod. 623.

Bonias, A. 1471, Depping p. 322.

Bonifax, A. 1451, cod. Vatican. 220. bei Assemani.

Bonsenior, Verf. eines Gedichtes über Schachspiel; cod. Vatican. 42.

Brun, Tovey p. 85.

Callot, A. 1207, Depping p. 188.

Chakin s. Hagin.

Chetschel (Chot ist böhmisch Bräutigam), Isserlein 83.

Cok, Tovey p. 127.

Conpaso, Binjamin p. 0.

Copin, im 12. Jahrhundert, Matt. Paris ed. 1644 p. 613., Tovey p. 56.

Crescan, A. 1332, Dufresne gloss. s. v. Faicha.
Crescas, ben Schetschet N. 266.

Cressolis, A. 1293, Depping p. 175.

Crispin, Sefer hajaschar I. 83. c., Tovey p. 120.

Crueda, Nissim N. 30.

Delosaz, Königshoven S. 1033.

Denyi, A. 1314, s. Bonguot Les Juifs p. 106.

Dolan, Depping p. 290.

Duran, R. Jechiel disputat.

Duran, ben Schesches N. 266., Sim. Duran Th. 2. N. 196., cod. Vatican. 416.

Durant, Kolon N. 162.

Falcon, Kolon N. 160. f. 123 c.

Fidel, Ulrich S. 389.

Fisol, Sefer hajaschar §. 685.

Fleming, Tovey p. 84.

Hagin, Tovey p. 58. 59.
Chakin, Sefer hajaschar §. 271.
Chakinet, vgl. Kolon N. 162. f. 129 c.

Herkules, Binjamin p. 11.

Iconet, Königshoven S. 1044.
Jaknit, Würfel S. 41.

Jurnepin, Tovey p. 98.

Jurnin, Matt. Paris p. 359.

Kalonymos, s. Wolf t. 3. p. 16., Zunz Analekten a. a. O. B. 2. S. 313. 316. 317.

Leo, Tovey p. 41. 98.
Leon, sehr häufig.

Leontin, Elieser b. Nathan f. 143 d., Hagahot-Maimoniot zu Sefar Thora c. 7,

Lombard, Tovey p. 8. 182., Schadt Th. 4. Forts. 1. S. 139.

Mali, Binjamin p. 10. 11.

Mamson, Königshoven S. 1038.

Marcello, Giovanni l'Ebraismo p. 333.

Mareau, A. 1315, Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 322.

Margerin, Tovey p. 98.

Marinus, 11. Jahrhundert, Schibola haleket §. 13. 97.

Martin, Wolf t. 3. p. 723.

Massolet, Königshoven S. 1037.

Merlin, Kolon N. 119.

Merote, A. 1223, Depping p. 186.

Model, Hagahot Maimoniot zu Ischot RGA. N. 9.

Motell, A. 1234, Dufresne gloss. suppl. s. v. Judaei (Morel bei Depping p. 192.)

Pantaleon, Wolf t. 3. p. 939.

Perigoes, Juchasin f. 128 a., Semag f. 135 a. ed. 1547., Hagah. Maimoniot zu Kinjan RGA. N. 32., cod. Vatican. 345.

Peter, Elieser b. Nathan f. 18d., Josef hakohen f. 6a, 19a., Tosafot Abodasara f. 74b., Sebachim f. 87 b., Ascheri Kidduschin c. 1. N. 62.

Phöbus [als Namen bei Fabretti inscrip. p. 142. 253.] Maharil 18. 53. Jac. Weil N. 80. Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 315. cod. Rossi 1274.

Prophat, Bartolocci t. 4. p. 328. Wolf t. 3. p. 944.

Quintello, Binjamin p. 11.

Salvad, ben Scheschet N. 266.
Salvado, vielleicht Binjamin p. 6. (לבארו Edd.)
Salves, ben Scheschet 260. Col. 6. oben, Sefer hajaschar p. 699. (דשליץ gedruckt).
Salvet, Simeon Duran Th. 1. N. 55.

Santo / *Sancto* } Tovey p. 14., de Castro biblioteca t. 1. p. 198, 199. vgl. cod. Rossi 740.

Serno, Giovanni p. 352, 392.

Sonet, Königshoven S. 1032.

Theodorus, oft.

Ursello, Tovey p. 112.

Vidal, ben Scheschet N. 360. Schebet Jehuda N. 40. Catalog. Oppenh. ms. f. 25 c.

Vital, cod. Vatican. 364.

Vivas, ben Schesches N. 266.

3. Deutsche Namen*).

Aberlich, ben Schesches N. 479.

Aberlin, Jac. Weil N. 7. Isserlein N. 214.

Abring, Hagah. Maimonion zu Tefilot (Th. 1. f. 156. d).

Achselrad, Juchasin f. 165. a. Wolf. t. 2. p. 405., 3. p. 89. 4. p. 769.

Anschelm, Würfel S. 41. 42. Senkenberg t. 1. p. 28. 29.

Anschel, Maharil 64. Jac. Weil N. 151. Juda Minz N. 6. f. 12 a.

Bercht, Würfel S. 41.

Berchtold, Ulrich S. 446.

Bero, Jac. Lev. N. 104. 230.

Bere, Senkenberg t. 1. p. 28.

Bischof, Tovey p. 57. Senkenberg t. 1. p. 54. Maharil f. 70. Jac. Weil N. 23. 190.

*) Die zu — mannendigenden suche hinter Mann.

Burlin, Senkenberg t. 6. p. 562.

Dafflin, cod. Rossi 586.

Eberhard, Hottinger specim. Tigur. p. 383. Ulrich S. 385. 404.

Eberlein, — *lin*, Würfel S. 40. 42. Kolon N. 193.

Ekschalko, cod. Rossi 1138.

Ensel, Würfel S. 42., Isserlein N. 162.

Enslein, Isserlein 138.

Enslin, Ulrich S. 396.

Ensli, ib. S. 400.

Ensi, ib. S. 447.

Enseckin, Jac. Levi N. 187. Colon N. 5. Juda Minz N. 3.

Erlin, Ulrich S. 441.

Fulk, Senkenberg t. 6. p. 562., Würfel S. 41. (Volk).

Fischlin, Würfel S. 41., Senkenberg ib., Ulrich S. 400.

Friedel, Jac. Weil N. 101. Vgl. Spieker die Juden in Deutschland S. 133.

Fritzel, A. 1356, König Annalen S. 38.

Fuchs, Maharil f. 70. Senkenberg t. 1. p. 28.

Gottlieb, Ulrich S. 423. cod. Uffenb. 2.

Gottschalk, Würfel S. 42. 59. 131. J. Levi N. 55. 90.

Götsalk, Kolon N. 189. Juda Minz N. 8.

Gumpa, Wolf t. 4. p. 770.

Gumpchin, A. 1466, Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 12.

Gumprecht, A. 1335, Schunck cod. dipl. p. 215.
A. 1338, Würfel S. 40. 41.
A. 1370, Senkenberg t. 1. p. 27.
Maharil 64, 67. Jac. Weil N. 39.

Gunelm, Senkenberg t. 1. p. 26.

Gutkind, Würfel S. 44.

Himmeltraut, s. Sefer Schemot f. 22 a.

Hinz, Würfel S. 42. Schudt Th. 3. S. 147. Jac. Levi N. 194. Kolon N. 21.

Hentze, Senkenberg t. 1. p. 27.

Ichel, Isserlein N. 24, derselbe in Terumatha-deschen N. 231. Juda Minz in Seder Get §. 38.

Isenlieb, Ulrich S. 394.

Kanald, Mod. Minz N. 18. 30.

Lev (Leu), Ulrich S. 462 f.

Lewe, Senkenberg t. 1. p. 27.

Lebe, Isserlein N. 211.

Lebel, Maharil 81.

Leblin, s. Schmid das Bürgerrecht der Juden in Deutschland S. 50.

Löwe, Jac. Weil N. 25.

Lowe, Ulrich S. 428.

Lou, Königsheven S. 1056.

Levpblt, Würfel S. 47.

Leblang, Würfel S. 44. catalog. codd. Uffenbach. p. 6.

Lemmlein, Würfel S. 41. Maharil 86. Jac. Weil N. 30. Juda Minz N. 61.

Liebetraut, Würfel S. 40. Sefer Schemot f. 49 b.

Liutin, Jac. Weil N. 41. (eilf mal לוטין).

Luz, Mos. Minz f. 18.

Mann, Würfel S. 42., Mos. Minz N. 25. Jac. Levi N. 101.

Mans, A. 1370, Senkenberg t. 1. p. 27.

Mandel, Isserlein N. 138.

Mendel, Isserlein N. 62., Kolon N. 113.

Mennlin, Ulrich S. 423., Mahâril 65., Jac. Weil N. 88.

Mümli, Ulrich S. 498.

Menzel, Jac. Levi N. 104.

Menzelin, de Rossi Annales p. 96. 99. 107.

Münnchen, Jac. Weil N. 167.

Menke, s. Jam schel Schelomo zu Kidduschin f. 15 c.

Mannekind, Königshoven S. 1053.

Mannlieb, Isserlein N. 59.

Anseman, 13. Jahrhundert, Dast-Sekenim f. 12.

Baltman, Sefer hajaschar §. 699. Ulrich S. 425.

Berman, Jac. Weil f. 65 b.

Eberman, Juda Minz in Seder Get §. 35.

Frommun, ib. §. 21. Würfel S. 40. 47.

Graman, Senkenberg t. 6. p. 562.

Gutman, Ulrich S. 70.

Haseman, Schunck p. 215.

Heilman, Senkenberg t. 1. p. 27.

Jolman, Würfel S. 41.

Josman, Isserlein N. 47.

Judman, Jac. Weil N. 13.

Kalman, Senkenberg t. 1. p. 53., Würfel S. 42.

Kolman, Senkenberg t. 4. S. 292.

Kaufman, Maharil 28., Isserlein N. 211., Kolon N. 186.

Koppelman, Isserlein N. 126., J. Weil N. 151.

Kosman, Isserlein N. 252.

Kreisman, Senkenberg t. 6. p. 562.

Koserman, ibid.

Lieberman, Würfel S. 45. Jac. Levi N. 202. Juda Minz in Seder Get §. 42. Salomo Luria N. 29.

Liebman, Würfel S. 41. Senkenberg t. 6. p. 562.

Lipman, Nizzachon Anf. Senkenberg t. 1. p. 29.

Minman, Würfel S. 41. Jac. Levi N. 90.
Mümman, Ulrich S. 391.
Menchen, Senkenberg t. 6. p. 562.

Mosman, Senkenberg ib., Würfel S. 41., Sefer Schemot f. 51 b.

Poppelman, Hagah. Maimoniot zu Ischot, Rechtsg. N. 23. Ende.

Pylman, A. 1365., Senkenberg t. 1. p. 29.

Schönman, Ulrich S. 112 — Sefer Schemot f. 50 b.

Seligman, Jac. Levi N. 75. Jac. Weil N. 97. Würfel S. 40.

Senderman, Jac. Weil N. 172. f. 58 c.

Sutsman, Commentar ms. zum Pentateuch (שלח לך), Würfel S. 40. Jac. Levi N. 67.

Uriman, Daat-Sekenim f. 4.

Weibelman, Ulrich S. 446. Jac. Weil N. 25.

Meinster, Isserlein N. 138. Mos. Minz N. 41.
Meinsterlein, Jac. Levi N. 148.
Meinsterlin (dieser bei Jac. Levi N. 187. Ende.)
Meisterlein, Jac. Levi N. 149.
Meisterlin, Jac. Weil N. 140.

Merkel, Würfel S. 46. Maharil f. 29. Isserlein N. 187.

Michel, Senkenberg t. 1. p. 54. Isserlein N. 218. Jac. Weil N. 124.

Micheltraut, Senkenberg t. 1. p. 645. Würfel S. 42.

Mocke, Jac. Weil N. 190.

Möfli, Ulrich S. 109.

Mulin, Jac. Weil N. 97. 106.

Mulen, Würfel S. 45.

Mualin, Sefer hajaschar §. 271.

Mollein, Würfel S. 40.

Molli, Tovey p. 100.

Mündel [von Man oder Manheim], Isserlein N. 138.

Nachlieb, Isserlein N. 126. Jac. Weil N. 151.

Neckelo, s. Schmid a. a. O. S. 50.

Pfefferkorn, A. 1344., cod. Kennicott 587. Ulrich S. 112. 387. 410. Juchasin f. 165 a.

Rümlein [von Ruom], Würfel S. 41.

Salkind [wie Salaman, Seligund], A. 1312. cod. Rossi 764. Meir Padua N. 47.

Seelin, Kolon N. 21.

Selb, Senkenberg t. 6. p. 562.

Semmelkind, Würfel S. 43. 47.

Sender, s. Sefer Schemot f. 55 b.

Senderlin, J. Weil N. 39. Senkenberg t. 6. p. 562.

Stenzel, A. 1447., s. Zimmermann S. 16.

Strolein, Würfel S. 45.

Sundel [Sunila], A. 1455., Wolf t. 2. p. 309.

Sussel, Isserlein N. 161.

Susslin, ib. N. 113.

Susslein, Jac. Weil N. 88. Würfel S. 41.

Susli, Ulrich S. 409.

Süsskind, cod. Hamb. hebr. 136. f. 74 b. Isserlein N. 180.

Trautlieb [vgl. Trautwin], Würfel S. 45.

Tröstlein, Maharil 70.

Trästel, Würfel S. 46. (ib. S. 41: Drastel).

Veislein, Würfel S. 42. 43. 47.

Veitel [Vitilin], ib. S. 45.

Vit, Recanate N. 32.

Vinelin [vgl. Winne, Winfried, Winlied], Ulrich S. 108., Schudt Anhang S. 18. (wo Vinclin), Senkenberg t. 1. p. 645. (wo Umeline).

Weidel, Isserlein N. 238., Wolf t. 3. p. 843. (wo falsch Vidal).

Weiss, Tosafot Joma f. 7 b., Kolon N. 23. ed. Crem. f. 19 a.

Wize, Schunck p. 121.

Wibelin, catal. Oppenh. ms. f. 24 c. Jac. Weil N. 11.

Vifelin, Königshoven S. 1053.

Wolf, A. 1453. Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 163. A. 1463. cod. Rossi 143.

Yenichin, A. 1370., Senkenberg t. 1. p. 55.; aber ibid. p. 27.: Nennechin.

Mit einer beinah noch grössern Freiheit bemächtigte sich das weibliche Geschlecht der landesüblichen Namen. Die Mädchen, nicht theilhaftig der kirchlichen Functionen, bedurften keines kirchlichen Namens, daher auch Doppelnamen bei ihnen sehr selten sind und

höchstens als Uebertragungen ins Hebräische erscheinen, wie die Namen *Kezina* (*Rica*, s. ben Scheschet N. 266.), *Margalit* (*Perle*, Sefer ha-jaschar §. 271.), *Nechama* (*Trost*, Moses Alschech N. 18), *Sahab* (*Chryse*, Semirot-Israel f. 167.), *Simcha* (*Freude*, Jac. Levi Rechtsg. N. 58., Ascher N. 91. Anf.). Namen, wie die in den hier folgenden drei Tabellen, waren daher in dem gedachten Zeitraum ganz gewöhnlich:

1. Arabische Namen.

Asisa, Sal. b. Sim. Duran N. 190. Elia Misrachi N. 24.

Gamila, ben Scheschet N. 264.

Guhar, ib. N. 265.; auch bei Ascher u. A.

Muna, Sim. Duran Th. 3. N. 66. 88.

Masuda, Sal. b. Sim. Duran N. 276.

Mumena, ib. N. 166.

Nogema, ib. N. 592.

Sahera, *Saharun* ib. N. 465. Sim. Duran Th. 3. N. 88. ben Scheschet N. 179.

Sethum, Sim. Duran Th. 1. N. 20.

2. Europäische Namen.

Bela, Nissim N. 30., Maharil f. 69., Ulrich S. 423. 428., Würfel S. 117. (Pele), Sefer hajaschar §. 271.

Beladonna, Ben Scheschet N. 127.

Beleta, Addereth Th. 2. N. 148.

Belieta, Königshoven S. 1038.

Belot, Maase Rokeach ms.

Belota, Sefer hajaschar l. l.

Belk, Würfel S. 41.

Bellona, Jos. Kolon f. 101 b.

Blanca, Sim. Duran Th. 3. f. 3 b.

Blanda, Kolon N. 74. f. 53 c.

Bon, Würfel S. 47.
Bunla, Würfel S. 113.
Bunlin, Jac. Levi N. 101.
Bunchen, Mahanil f. 28.

Bonafilla, Jos. Kolon f. 36 b.

Bruna, Maharil f. 82.
Brune, Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 13.
Brunetta, Immanuel c. 28.

Chera, Tovéy p. 230.

Chillucà, Giovanni p. 352.

Delicia, Ascher N. 105. (ed. 1552 f. 148 a. לידיסיא).

Dolza, Maase Rokeach ms., ben Scheschet N. 47., Josef hakohen f. 49 b. Daher *Tolza* (Nachlat Schiba f. 144 d.) und *Tölzel*.

Donna, Sal. Duran N. 190.

Duenna, b. Scheschet N. 205.

Esperanza, Tam Jachija N. 58., abgekürzt *Sprintz* (Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 274., Mos. Minz f. 98.), *Sprinzel* (Bet-Samuel), *Sfrinza* (Würfel S. 42.), — eigentlich *Speranza* (Simson Marpurgo RGA. Th. 2. f. 6 a.).

Estella, cod. Vatican. 184.

Estellina, Rivantella catal. codd. t. 1. p. 21.

Estroga, Sal. b. Sim. Duran N. 504.

Fiorina, Juda Minz N. 2.

Flora, Tovey p. 129.

Floria, Matt. Paris p. 521.

Galantina, cod. Rossi 420.

Galina, Sefer hajaschar §. 271.

Gentil, A. 1096, Josef hakohen f. 7 b.
Gentilis, cod. Rossi 7. ital.

Genonna, ben Scheschet N. 266.

Gracia, häufig.

Jenny, Königshoven S. 1039 (Geney).

Justa, Immanuel c. 28., Würfel S. 43.

Luna, Tam Jachija N. 2. — Amatus Centuria quinta N. 86.

Manon, Sal. Duran N. 464.

Mignet, Juda Minz N. 6. f. 12 a.

Myrrha, Josef hokohen f. 49 b.

Phila, s. Zunz Analekten a. a. O. B. 3. S. 46.

Plomba, Ascher f. 91 c. (ed. 1587), Elia Misrachi N. 68., Sef. Schemot f. 95 a.

Präciosa, Sal. b. Sim. Duran N. 462. 511.

Pulcelle, A. 1176, Tovey p. 36.
Pulcellina, A. 1171, Josef hakohen f. 25 a.

Redisch, Isserlein N. 251., auch *Rodisch* (Nachlat Schiba f. 145 d.), vgl. Rodicka die Mutter (böhm.).

Regina, Sal. Duran N. 190.

Rosa, Würfel S. 41.

Rosola, Immanuel c. 14.

Selda, Isserlein bei Sef. Schemot f. 88 a., A. 1379. Senkenberg t. 4. p. 184.

Serbona, A. 1340, Jerucham f. 234.

Solka (von sol), Juda Minz f. 21 a. b., 22 b., 23 b.

Speranza s. Esperanza.

Teslowa, Isserlein bei Sef. Schemot f. 88 a.

Ursula, A. 1230, Tovey p. 107.

Veleda, Ascher N. 105.

Weslin (Freude, böhm. Weselj), Isserlein N. 242.

3. Deutsche Namen.

Agnia, Elieser halevi bei Mordechai Jebamoth c. 4.

Agnina, Tovey p. 89. [Vgl. Agnet, Agana.]

Bräunlein, Kolon N. 23.

Edelen, ib. N. 68. f. 44 b.

Ell, A. 1388, Würfel S. 146. Dasselbe: *Aelar*, A. 1342, ib. S. 46., *Elkele* ib. S. 112., *Olka* (Juda Minz f. 12 a.), *Ella* und *Elkel* (Nachlat Schiba f. 145 b.).

Feinlin, A. 1414, Ulrich S. 423 (Fündlin).

Freude, Jac. Weil N. 149. 150., Würfel S. 40., A. 1338.
Frödlin, Ulrich S. 25., A. 1433.

Gelein, Isserlein N. 116.
Kela, M. Minz N. 50.
Kele, Isserlein N. 86.
[vgl. Gela, Keilo bei Canzler S. 93.]

Genta, A. 1290, 1338, 1466, Ulrich S. 187. 447., Würfel S. 40., Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 12., Jac. Weil N. 88.

Gimchen [Gimo, Himina bei Canzler S. 70.], Maharil f. 84.

Gnena, Meir Rothenburg N. 993. — Daher *Gnandel* und *Gnendl* (Sef. Schemot f. 79 b.).

Goldchen, A. 1466, Schudt ib.
Golde, Sef. Schemot f. 79 a.

Gula, A. 1290 Ulrich S. 187., A. 1305 ib. S. 482., A. 1352 ib. S. 441., A. 1380. Würfel S. 23., A. 1465, Juda Minz f. 39 b.

Gulchen, Jac. Weil N. 190.

Gudchen, Jac. Levi N. 101. f. 38 b.

Guthilde, A. 1146, Josef hakohen f. 19 a.

Gutlein, Würfel S. 41. 43., Kolon N. 23. f. 19 a.

Gutlin, Meir Rothenburg N. 981., Ulrich S. 428., Schudt ib. S. 11., Wagenseil de civitate Norimb. p. 70.

Heile, Seder Get l. l. §. 35.

Himmeltrud, Jac. Weil N. 190. f. 62 a.

Hizlin, [die Heitere, s. v. a. Serena, Canzler S. 72.] Ulrich S. 25. — *Hizla*, Moses Israels f. 61 b.

Jachent; Isserlein Terumat-ha-deschen N. 231.; später: *Jachet* (Sef. Schemot und Bet Samuel).

Junta, Mos. Minz N. 41.

Juntlin, Ulrich S. 423. 428.

Jutta, Maharil f. 69., Jac. Levi N. 55.

Klar, M. Minz N. 52.

Liebel, Meir Rothenburg N. 1021.

Maita, Kolon N. 58. f. 41 c.

Meiten, A. 1399, Ulrich S. 42. — *Meitin* bei Bet Samuel.

Maidel, Isserlein N. 223. — Daher: *Matel*.

Mezlen, Mos. Minz N. 77.

Methild, A. 1330, Schudt ib. S. 258.

Mina, A. 1146, Josef hakohen f. 18 a., Jac. Weil N. 147.

Minne, A. 1329, 1338, 1359, Ulrich S. 27. 376. 377., Würfel S. 41. Daher:

Mindel, 1466, Schudt ib. S. 13. (Mynde gedruckt).

Olinum, A. 1419, Ulrich S. 428. [vgl. Olismud].

Perla, Sef. Schemot f. 88 a. — Wolf t. 3. p. 726.

Perlin, Mos. Minz N. 74.

Reine, Mos. Minz N. 75. — Daher *Ranche* (Selig Geschichte Th. 1. S. 26.).

Rechel, Jac. Weil N. 129.
Rechlin, Maharil f. 70., ed. Sabionetta f. 90 b., Israel Bruna bei Sef. Schemot f. 85 a.
Riklin, Mos. Minz N. 13.*)
Reichza, Jac. Weil N. 88., Mos. Minz N. 37.
Röslin, Ulrich S. 441., M. Minz N. 74.
Risle, Ulrich S. 300.
Röske, Menachem Merseburg nimukim f. 85 c.
Schöne, A. 1338, Würfel S. 41.
Schönel, A. 1295, ib. S. 81.
Schönlin, Mos. Minz f. 101.
Schonfrauen, Würfel S. 40.
Suetecota, [d. i. sehr gut, vgl. Suidhelm etc.] Tovey p. 231.
Tokel [Püppchen], Mos. Minz N. 64. — Nachlat Schiba f. 144 d.
Tröstel.

Mehrere jener mittelalterlichen Manns- und Frauennamen haben völlig auch bei den Juden

*) In diesen Namen begegnen sich Rachel, Richilde, rick (reich), und das ausländische rica; vgl. weiter unten Rahel.

aufgehört, als: Anthos, Bongodas, Chetschel, Dolan, Hagin, Mali, Perigors, Prophat, Pfefferkorn, Achselrad, Duffin, Daltman, Himmeltraut, Graman, Liutin, Minnan, Mulin, Selb, Vinelin, — Agnia, Chilluca, Gimchen, Selda, Suetecota, Weslin. Und theilen diese also gleiches Schicksal mit so vielen biblischen, talmudischen, griechischen Namen, die ungebräuchlich sind; nur dass an solchen deutlicher das unbewusste Eingehen in die herrschende Sitte, gleichsam deren Fortgang, offenbar wird. Als nach anhaltenden grausamen Verfolgungen die Juden — zwischen den Jahren 1300 und 1500 — aus West- und Mittel-Europa getrieben, in verschiedene Länder zerstreut wurden, entstand da, wo die Flüchtigen sich wieder ansiedelten, als sie zu Gemeinden anwuchsen, ein Namen-Mischmasch. Man hörte englische und französische Namen unter den deutschen, schweizerische unter den polnischen Juden; italienische wurden germanisirt, und germanische Namen kamen, slavisch aufgestutzt, zu den Gemeinden

nach Deutschland zurück. Im Morgenlande — seltener in Italien — fuhr man fort, gewisser Schönes und Gutes bezeichnender Wörter sich zu Namen zu bedienen. Ausser den erwähnten Chajim, Emuna, Jomtob, Schemtob, Sason, Simcha, gehören dahin: *Ahaba* (Liebe, Bartolocci biblioth. t. 3. p. 894.), *Beracha* (Segen), *Berachot* (Tachkemoni c. 18. und 46.), *Jeschuah* (Heil, ibid. f. 36 a., 65 b., Dod Mordechai p. 139. 96.), *Masaltob* (Glück), *Menucha* (Ruhe), *Nechama* (Trost, Samuel de Medina Rechtsgutachten zu Eben ha-eser N. 13.), *Rachmim* (Barmherzigkeit, Darke-Noam f. 164 c., 168 c.), *Scheerit* (Ueberblieb, Tachkemoni f. 64 b.), *Teschuba* (Busse, Sam. de Medina l. l. N. 50. f. 58 a.), *Zedaka* (Heil, Gerechtigkeit, Tachkemoni c. 46. f. 63 b., 66 a. Dod Mord. p. 116.). Seit dem 15. Säculum bemerkt man unter den italienischen Juden die Mode, zwei hebräische Namen zu führen, vermuthlich eine Nachahmung christlicher Gevatternamen. Seit jener Zeit lastete auf den Juden ein kleinlicher Druck, der jedoch nicht

bis auf die Namen sich ausbreitete. Der Wunsch des Vaters bestimmte bei beiden Geschlechtern den Namen des Kindes (Léon de Modene Cérémonies p. 131 ff.). In den drei Jahrhunderten, vom Jahre 1492 bis zum Jahre 1781, mit welchem jene Epoche geschlossen werden muss, waren bei den Juden die verschiedensten, der Landessitte entlehnte Namen im Gebrauch, und zwar ausser den meisten der angeführten mittelalterlichen noch viele andere, welche in den älteren Quellen nicht gefunden werden, und von denen in den hier folgenden beiden Verzeichnissen nur eine Anschauung gegeben werden soll *).

---

*) Quellen hauptsächlich: Schalschelet hakabbala, Lebusch zu Eben ha-eser, Sefer Schemot, Kore ha-Dorot, Nachlat-Schiba, Bet-Samuel, Pachad-Jizchak von Lampronti; die Rechtsgutachten von David Cohen aus Korfu, Tam Jachija, Moses Alaschkar, Josef Karo, David ben Simra, Meir Padua, Moses Alschech, Moses de Trani, Samuel de Medina, Moses Israels, Samuel Duran, Chajim Schabthai, Samuel Aboab; die Sammlung Chut haschani; Subscribenten-Verzeichnisse.

1. Mannsnamen.

Adolph, A. 1730, Wolf t. 4. p. 998.

Amadio, de Rossi catal. codd. t. 3. p. 191.

Amatus (Lusitanus).

Anastas, Sefer Schemot f. 9 a.

Angelo, David Cohen N. 3 Anfang. Bartolocci t. 3. p. 893.

Ausilio, Pachad-Jizchak s. v. מבילה f. 64 b., Wolf t. 3. p. 83.

Bali, Sefer Schemot f. 10 b.

Bonan, s. Titel des More-Nebochim ed. Sabionetta.

Bonavèntura.

Bonirak, Wolf t. 3. p. 167. 1218.

Bonpere, Kore ha-dorot f. 22 b.

Brahim Sal. Duran N. 53.

Cornelio Adelkind, Drucker in Venedig 1524—1554.

Diodato Wolf t. 4. p. 811.

Diofatto, ib. t. 1. p. 960. N. 1805.

Eslin, Sefer Schemot f. 6 b. 44 b.

Fargun, ib. f. 45 b.

Feist, Schudt Th. 2. S. 167.

Fernandes, s. die Approbation aus Livorno zu Pachad-Jizchak.

Geronim, A. 1659, Chut haschani. Sefer Schemot f. 67 a.

Götz, Sef. Schemot f. 9 a. 18 a. Wolf t. 3. p. 116.

Graziadio, Wolf t. 3. p. 173.

Graziano, ib. p. 300. Giovanni p. 384.

Gumpel.

Gimpel, Wolf t. 3. p. 711.

Gumpert, Schudt Th. 4. Forts. 3. S. 171.

Hänle.

Hendel.

Hartwig, A. 1676, König Annalen S. 100.

Heinrich, A. 1714 in Berlin, s. constit. Marchicar. t. 5. Abth. 5. Cap. 3. S. 165.

Hirsch.

Huzka (russ.), Sef. Schemot f. 22 b.

Isman, Sef. Schemot f. 6 b.

Izmun, Wolf t. 2. p. 1338.

Itel, Meir Padua N. 87.

Jodocus, Schudt Th. 2. S. 146.

Joost, König S. 135.

Kirschman, Sefer Schemot f. 20 b.

Kollner, vgl. Spieker die Juden in Deutschland S. 133.

Kusch, Sef. Schemot f. 51 b. 63 a.

Kusel.

Liebkind, Sef. Schemot f. 49 b.

Lippold, König S. 66.

Marcus, jüdische Bibel (ed. Blitz) Amst. 1679, vorn.

Masud, Kore ha-dorot f. 40 b.

Marin, Sef. Schemot f. 51 a.

Nassar, ib. f. 55 a.

Pastor, ib. f. 67 a.

Rudolph, A. 1736, Ulrich S. 124.

Selig.
Selka, Wolf t. 3. p. 246.
Selkelin, Oppenheim. Katalog ed. 1826. p. 310.

Stephangelin, Sef. Schemot f. 68 b.

Trautlin, Oppenheim. Katalog p. 277. N. 570. (nicht Tritlin).

Ventura, Sef. Schemot f. 61 b., Biscioni catal. Bibl. Laurent. praef. p. 40.

Venturin, Wolf t. 3. p. 238. (Victorin bei de Rossi de ignotis editionib. p. 55.).

Vivant, Sef. Schemot s. v. חיים.

Völklin, ibid. f. 66 a.

2. Weibernamen.

Alsguta, Bet-Samuel. Ist im Sef. Schemot f. 18 a. ein Mannsname.

Blume, *Blümchen*, } Nachlat-Schiba.

Bienvenida, Sam. de Medina l. l. N. 35. Vorrede zu לבל חמץ Vened. 1552.

Camilla, Schalschelet f. 66 b.

Chryse, Meir Padua N. 33.

Clara, David b. Simra t. 2. N. 651. und sonst.

Daila, Sef. Schemot f. 81 a. [Daja].
Daichen.

Diana, Bartolocci t. 3. p. 895.

Debrisch, Nachlat-Schiba.

Ellenheid (אלונית), Meir Padua N. 32.

Estrella, Jos. Karo f. 7 b.

Eudokia, Samuel Aboab N. 99.

Feige, Chawot Jair Vorrede.

Fiammeta, Meir Padua N. 13.

Fiore, Pachad-Jizchak s. v. חליצה f. 16 a.

Filodora, Bartolocci t. 3. p. 894.

Frommet [Vrümede: Grimms Grammatik Th. 2. S. 246.], Würfel S. 112.

Frummetla, ib. S. 122.

Gioja, Chajim Schabthai N. 10. Sam. Aboab N. 93., Pachad-Jizchak ג f. 38 c.

Glückel.

Graciosa, Tam Jachija N. 58.

Gretschel [Grete].

Gutrud, Nachlat-Schiba f. 144 b.

Hinda, ibid.

Hindel, Wolf t. 4. p. 1198.

Hünla, Würfel S. 111.

Julia, A. 1570, Pachad-Jizchak s. v. חליצה f. 21 b.

Kale (Schöne), Elia Misrachi N. 61.

Kindel.

Kressel [Grace].

Kusche (in Posen, vgl. oben Kusch), Lebusch zu Eben ha-eser N. 129.

Laura, A. 1722, Pachad-Jizchak s. v. ילדת f. 12 b.

Leonore, Schudt Th. 2. S. 184.

Lubka (russ. Geliebte), Lebusch l. l.

Male [Amala].

Mamel [Mama, *Μαμμαία*], Bet-Samuel.

Mühmlin, ibid.

Näglin (Nachle, in Sef. Schemot f. 93 b.).

Nesel, Moses Israels.

Nesha, Sal. Duran N. 51.

Nüssel.

Orduenna, Moses Alaschkar f. 116., David ben Simra ed. Livorno N. 56.

Orebona, synon. mit *Fortunata.*

Orosete.

Paciencia, Chajim Schabthai N. 34.

Reyna, Mos. de Trani t. 2. N. 63. f. 130 d.

Rica, Mos. Alschech N. 18.

Rica Minerva, Pachad-Jizchak l. l.

Salvä, Bet-Samuel.

Sapphira, A. 1679, Pachad-Jizchak ר f. 9 c. Tam Jachija N. 105. (gegen 1500).

Schwarze.

Selata, Sam. de Medina l. l. f. 190 b.

Serena, Pachad-Jizchak Th. 1. f. 48 d.

Sete, Mos. Alschech N. 58. Chajim Schabthai N. 6.

Smiralda, A. 1710, Pachad Jizchak s. v. חליצה f. 15 d.

Sol, sehr oft in Italien.

Sulpizia, A. 1560, Pachad-Jizchak l. l. f. 21 b.

Süsschen, cod. Hamb. hebr. 156.
Süssel.

Taube.

Traute.

Treine, Nachlat-Schiba (Dreine: Bet-Samuel).
Treinle, Wolf t. 4. p. 1196. (Dreinle: Schudt Th. 4. Forts. 1. S. 170). — Daher:
Treindel [holl. Tryntje d. i. Katharine].

Veilchen, Nachlat-Schiba f. 145 b.

Violanta, ums J. 1730, Vorrede des Herausgebers zu Simeon Duran RGA.

Vogel, Lebusch l. l.

Vögle, ibid.

Zarte, Nachlat-Schiba f. 145 c.

Solchergestalt haben, über Nationen und Epochen hinschreitend, die Juden den verschiedensten Sprachen und Idiomen gehuldigt; sie haben sogar die Umgestaltungen der biblischen Hebräernamen, mit der Sprache, die diess gethan, sich angeeignet, und wie einst die griechischen, so fanden jetzt bei ihnen, und in bei weitem durchdringenderer Weise, die arabischen, lateinischen, germanischen, slavischen Modificationen, Eingang. Folgende, zum Theil seit vielen Jahrhunderten übliche Namen geben Belege hierzu.

1. Mannsnamen.

Alcan [Elkana], Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 405.

Dawud [David], im Morgenlande.
Davinet, ben Scheschet N. 266.
Dävidel, zusammengezogen *Tewil* oder *Tewle*, Jac. Weil N. 112. Isaac Stein zu Samag f. 291 d. Isserlein N. 83.

Dänel [Dan], Sefer Schemot f. 21 a.

Eisak s. Isaac.

Gadel [Gad], Isserlein N. 128.

Henoch [Chanoch], Zemach David ad A. 5451. Wolf t. 3. p. 263.

Höschel [Hosea, Josua], הגיון מלות ed. Seb. Münster Ende. Seder Get l. l. §. 124.

Isaac (lateinische Aussprache), Nissim N. 33., ben Scheschet N. 473.; abgekürzt: *Çag*, *Zak*, ben Scheschet N. 187., Wolf t. 3. p. 581.; daher Rabiçag; de Castro bibliot. t. 1. p. 134. — Englische Aussprache: *Eisak*, Würfel S. 43. 47. Maharil f. 5. — Uebertragung des ז (ζ) in z, daher: *Izak*, *Izek* (Itzig). — Abbrevirung nach deutscher Weise in *Sekel*, *Seklin*, Jac. Weil N. 97., Zunz a.

a. O. S. 416. Anmerkung c. — Die ältere Formation *Chakin*, *Hagin* s. oben.

Ismail (arabisch), Simeon Duran Th. 2. N. 96. 97. 117. Moses Alaschkar f. 105 a.

Israel (deutsche Aussprache), z. B. R. Moses Israels (ר״מא), daher:

Isserlein, Senkenberg t. 4. p. 184.: hievon *Isser*.

Jükew (englische und hebräische Aussprache combinirt).

Jükel, Würfel S. 41. Isserlein N. 6.

Jeklin, ben Scheschet N. 479.

Jekelin, A. 1313. Lehmann Speiersche Chronik ed. 1698. p. 701.

Jahnklin, cod. Rossi 154.

Jokel, Würfel S. 44.

Joklein, Jos. Kolon N. 169. f. 144 b.

Jacob, deutsche Abbrevirung ist *Kobel* (Hagahot Maimoniot Rechtsg. zu Kinjan N. 18. 20., zu Mischpatim N. 15.), *Koppel* (Jac. Weil N. 133. Juda Minz

N. 6. f. 11 b. 12 a.), *Koppelin* A. 1286 (Schunk p. 121).

Joachim, Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 137.
Jochim, A. 1584, König S. 81.

Jesel, Schudt Th. 2. S. 270. Wolf t. 4. p. 854.
Josel, Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 134. Jac. Weil N. 26. Seder Get §. 124.
Joselin, Schudt ib. und S. 13.
Joslein, Würfel S. 42.
Joske, W. t. 3. p. 1106.
Jocen, Tovey p. 21.
Josep, Jac. Levi N. 104. Isserlein N. 267.
Jospin, Schudt Th. 4. Forts. 1. S. 139.
Joseppel (Josbel), Wolf t. 1. p. 662.
Jocet, Königshoven S. 1043.

Jude [Jehuda].
Judlein, Würfel S. 41.
Jüdel, Isserlein N. 185.

Kobel, *Koppel* s. Jacob.]

Lase.

Lasen, Jac. Weil N. 147. 150. Isserlein N. 162. Mos. Minz N. 41.

Lazaro, Wolf t. 3. p. 815.

Leser } (palästinensisch לעזר), Meir Padua
Leyser } N. 24.

Manuel, Barrios bei Wolf t. 2. p. 798 f.

Masus, Hamasef 1790. S. 251.

Masal, Sefer Schemot f. 51 b.

Möschel, Maharil 49. Jac. Weil N. 9.

Moskin, Schmidt a. a. O. S. 70.

Muslin, Ulrich S. 413.

Musa, Giovanni p. 392, und sonst.

Musi, ben Scheschet N. 176.

Matthis, Ulrich S. 117. Königshoven S. 1056.

Menecier [Manasse], A. 1359.

Michel, s. oben.

Said, ben Scheschet N. 176.

Salman [Schelomo], Würfel S. 43. Maharil 45.

Salamin, Königshoven S. 1045. Depping ad A. 1384.

Salemas, A. 1471, Depping p. 322.

Salmias, A. 1385, ben Scheschet N. 266.

Salmone, Kolon N. 168. 169.

Selmelin, Herzog Elsassische Chronik Buch 10. S. 201. Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 11. Maharil f. 37. catal. Oppenh. ms. f. 34 a.

Solyman, Sim. Duran Th. 2. N. 75. Sal. Duran N. 1. 24. Jomtob Zahalon RGA. N. 257. Kore ha-dorot f. 42 a.

Samvel (slavische Aussprache), Würfel S. 40. Sefer Schemot f. 61 b.

Sanwel (später Sawel), Jac. Levi N. 196. Jac. Weil Dinim §. 45. Isserlein N. 212. Mos. Minz N. 19. Sef. Schemot f. 67 a.

Samulet, Königshoven S. 1037.

Schmelka, Wolf t. 1. p. 1150.

Scheftel, Abkürzung von Schabthai.

Schmerlin, von Schemarja, Meir Padua N. 42.

Seklin s. Isaak.

Simel, von Simon, Mos. Minz N. 37.
Simelin, Würfel S. 40. Schudt Anhang S. 18. Jac. Weil N. 22. Juchasin f. 164 b.

Solyman s. Salman.

Tewle s. Dävidel.

Zak s. Isaac.

2. Frauennamen.

Abigaja [Abigail], Sefer hajaschar §. 271.

Anneta, s. Hanne.

Bessel
Besselin
Bässlin
Ulrich S. 25. 262. Würfel S. 118. Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 11.

am häufigsten mit P statt B., also:

Pesslin
Pesslein
Isserlein N. 161. Ulrich S. 423. Würfel S. 41. 42.

Pessl, Wolf t. 4. p. 1198.

Pessla, Würfel S. 121.

Pesschen. Ist das englische bes (Elisabet).

Betschel [Bat-Seba].

Briwa s. Priwa.

Channele etc. s. Hanne.

Deina [Dinah], stammt nicht von Gerhardine (Wiarda S. 98.).

Hanne, Würfel S. 43.

Hannele, Bet-Samuel.

Hanke, ibid.

Henne (englisch).

Hennlein, A. 1338, Würfel S. 41.

Hännlin, A. 1414, Ulrich S. 420.

Hänly, A. 1451, ib. S. 113.

Hendlin, Isserlein N. 261.

Hendel, ibid. N. 260. Würfel S. 122.

Chanlin, Juda Minz N. 33.

Chendlin, Jac. Weil N. 147. f. 48 ab.

Channele, catal. Vatic. cod. 318.

Chaneta, d. i. Anneta, Sefer hajaschar §. 271.

Hewlein [Eva], Würfel S. 43.

Judilha, Sam. Aboab N. 100.

Maryn, A. 1393, Ulrich S. 418.
Merya (engl. Mary), A. 1290, ib. S. 187.
Merli, A. 1451, ib. S. 112.
Merlin, A. 1338, Würfel S. 43.
Merlein, Mos. Minz N. 48.
Merlén, s. Schickard ius regium p. 184.
Merel, Meir Padua N. 124. f. 37.
Muriel, Tovey p. 39.
Merle.
Mirusch.

Micheln, Nachlat Schiba f. 145 a.
Michlin, Sefer Schemot f. 86 b.

Pair s. Pora.

Pessel s. Bessel.

Pora [Zippora], Sefer hajaschar l. l. Mordechai Gittin c. 4. Seder Get §. 37. In Poira übergehend ward hieraus: *Pair*, gegen A. 1500 (s. Sulamith Jahrg. 6. Heft 9. S. 176., wo das Jahr unrichtig entziffert ist), *Peierlein*.

Priwà, Bet-Samuel
Brtwa, Mos. Minz N. 64.
} soll von Zippora stammen.

Rachlin, A. 1451, Ulrich S. 112.
Ruhela, hieraus *Rale*, *Rela* (Bet-Samuel).
Reichel (polnisch-jüdisch).
Retschel (engl. Rachel).

Säelin, Israel Bruna bei Sef. Schemot f. 85 a., Mos. Minz f. 109 c.
Zorlin, A. 1466, Schudt Th. 4. Forts. 2. S. 13. Jac. Weil N. 20.
Zirle, Würfel die Judengemeinde zu Fürth S. 83.
Särchen.
Saja, גזת וידים Th. 2. f. 4 d., Bet-Samuel. Lebusch l. l. Sämmtlich Diminutiva von Sara.
Seklin, Würfel S. 43. 139., nach der Analogie von Jacobäa, Jacobine.
Zerline, d. i. Särlin oder Zorlin.

Aber an die Erbstücke aus den vielen Jahrhunderten hatte der Rost sich gesetzt: ihn abzuschleifen war hohe Zeit. Da trat — es sind nun 55 Jahre — eben als der Befreier des deutschen Geistes gestorben war, Israels Wil-

berforce auf den Kampfplatz, und in den Boden, den Lessing umgepflügt, streuete Dohm die edle Saat. Eine neue Epoche begann für der Juden bürgerliches und geistiges Leben; in allen Adern des gesellschaftlichen Organismus schlugen die Segnungen fortschreitender Gesittung an, — sie drangen bis zu den Namen. Da überall, besonders in Deutschland, die Landessprache veralteten Jargon verdrängte, so veraltete mit diesem mancher Name, dessen Jugend in das goldene Mittelalter fiel; die Verunstaltungen von fremder Zunge her mussten einen reinern Geschmack anwidern. Nur was die christliche Welt unmerklich in Jahrhunderten gethan, die Abschaffung von Namen wie Fisslin, Itel, Hossel, Kosman, Meze, Nesa, Pupelin, Salgund, Seklin u. s. w., das thaten ihr jetzt die Juden in Decennien nach. Je stärker das Bewusstseyn eines gemeinschaftlichen Lebens der Gegenwart geworden, um so rascher, entschiedener das Eingehen in deren Sitte und Ausdruck. Und man verwundert sich, dass mit

veralteten Sitten und Mundarten, mit absterbenden socialen Einrichtungen, Namen altern und sterben, und es sollte nicht vielmehr das Gegentheil befremden? Wie nach und nach persische und syrische, griechische und römische, arabische und mittelalterliche Namen ihren Weg zu den Familien Israels gefunden hatten, mussten ihn die modernen europäischen auch und schneller noch finden, denn den alten Wegweiser, den Hass, hatte die junge Liebe abgelöst. So ist denn nichts neu an diesem alten Silber, als das Gepräge. Uralt ist es, dass Juden europäische Namen führen, dass sie altübliche in Stich lassen, jüngere rund umher auswählend, dass sie Namen ändern, übertragen, einführen. Und dass also Juden wie Heiden und Christen heissen, ist ein uraltes, verjährtes Recht, und — was nicht allen verjährten Rechten nachzurühmen ist — so unschuldig und naturgemäss, dass seit Cyrus es Niemand angetastet hat. Nur in Böhmen hatte durch verkehrte Ausführung eines von Joseph II. stammenden Gesetzes, sich

eine Exclusion gewisser Namen eingeschlichen, bis ihr kürzlich mittelst Hofdecrets, welches der katholischen Christenheit nur den Nepomuk reservirt, ein Ende gemacht worden.

Es ist mithin die Behauptung (Wiarda S. 89.), die Juden entlehnten fast alle ihre Namen der Bibel, durchaus falsch, fast lächerlich, da zu ihrer Unterstützung die grosse Zahl von 22 Manns- und 8 Weibernamen hergezählt wird. Und doch wissen diejenigen, die uns mit Zerrbildern von mittelalterlichen Juden versehen, nicht einmal ihren Personen Namen zu geben! Nur dem Genius verzeihen wir es, wenn er uns (in Ivanhoe) Namen wie Zaret oder Kirjat-Jearim — das ist eigentlich kein Mensch, sondern Nimes in Frankreich — vorführt. Aber wie soll man sich gegen die entgegengesetzte Beschuldigung (Canzler S. 167.) vertheidigen, dass die altbiblischen Namen von den jetzigen Israeliten ihrem eigentlichen Werthe nach nicht mehr geschätzt werden? Man wirft uns aber nicht vor, solche Namen zu vernachlässigen,

indem eingestanden wird, dieselben seien häufig im Gebrauche. Der Ankläger bedauert wohl nur die Concurrenz deutscher Namen, dass Juden auch Rudolf und Otto heissen, und nicht ein jeder Pedahzur, Eljachba, Metuschelach. Aber warum nennt er sich denn Franz? warum nicht aus übergrosser Alterthümlichkeit Weringoz, Ingrefrod, Arngrim? Das scheint uns aber nach Judenhass zu riechen, und so ist denn nichts neu an dieser alten Thorheit, als die Kappe.

Es hat vielmehr die Geschichte gelehrt, dass niemals alle Bibelnamen zugleich in Gebrauch gewesen, dass sie sich einander ablösten und nur in kleinen Massen im Umlaufe blieben. Während viele davon ungebräuchlich wurden, bildeten sich jüngere Namen, und umgekehrt waren vor dem 9. oder 10. Jahrhundert mehrere selten oder unbekannt, die später und jetzt ganz gewöhnlich sind. Dahin gehören:

Aaron	Amnon	Chanoch
Abraham	Chajim	David

Gabriel	Jomtob	Salomo
Israel	Maleachi	Schemtob
Jakar	Meir	Simcha
Jesaja	Mose	Simson
Joab	Nissim	Uriel
Joel	Noa	Zebi.

Während diese hebräische Namen, was den Gebrauch betrifft, ein Jahrtausend zählen, schlagen folgende in alle Epochen ein, in alte und junge, — aber früher wurden sie von Juden geführt, als die heutigen Geschlechter geboren wurden.

Mannsnamen.

Adolph	Ausilio	Cornelio
Albert	Basilius	Crispin
Alexander	Berchtold	Demetrius
Anastas	Bero	Denys
Andreas	Bischof	Diogenes
Angelo	Bonet	Dorotheus
Anshelm	Bonfil	Drusus
Antoninus	Callot	Euphranor

Fernandes
Gottlieb
Gottschalk
Götz
Graman
Gunelm
Heinrich
Hercules
Himmeltraut
Immanuel
Joachimi
Isenlieb
Itel
Julian
Julius
Kleanth
Kleonymus
Kunold
Leo
Leontin
Leopold
Liebetraut
Luz
Lysimachus
Marcello
Marcus
Marinus
Masud
Micheltraut
Morin
Motell
Nikomachus
Nikodemus
Orion
Pappus
Pastor
Peter
Petrus
Phöbus
Quintello
Romanus
Rudolph
Rufus
Santo
Scholasticus
Silanus
Stephangelin
Symmachus
Theodorus
Theophilus
Tiberius
Ventura
Vidal
Vit
Zeno
Zosimus.

Weibernamen.

Alexandra
Annata
Bella
Blanca
Blanda
Brunetta

Camilla	Himmeltrud	Patricia
Clara	Helena	Regina
Coelia	Janny	Rica
Diana	Julia	Richza
Dolce	Justa	Rosa
Donna	Jutta	Salva
Drusilla	Kale	Serena
Elli	Laura	Sol
Estrella	Leonore	Sophia
Eudokia	Mary	Speranza
Flora	Mathilde	Sulpicia
Gracia	Mina	Ursula
Graciosa	Minne	Veleda
Guta	Myrrha	Violante
Guthilde	Paciencia	Zerline.
Gutrud	Phila	

Unter den aufgeführten Namen gehören mindestens zwei Siebentel ausschliesslich den Juden in Deutschland an, und nur ein einziges Thier ist dazwischen — Bero — aber nicht aus jüdischer Heimat. Dennoch haben seichte Köpfe viel zu schwatzen gewusst von den vielen bei

den deutschen Juden üblichen Thiernamen, und wirklich haben sie deren zwölf — Bär, Falk, Fischel, Fuchs, Hänle, Hinde, Hirz, Lämmlein, Löwe, Taube, Vogel, Wolf —; aber die alten Hebräer hatten dreissig, die Deutschen funfzig, und alle Völker thaten dessgleichen (Simonis Onomastic. p. 391 sqq. Wachter specim. glossar. p. 194. Wiarda S. 128 f.). Bei den Juden aber ist nicht bloss überhaupt Alterthümliches mehr geblieben, — es mussten sich auch unter der verhältnissmässig geringern Zahl deutscher Namen, welche die Juden angenommen, jene Thiernamen bemerklicher machen, da sie nicht, wie beim christlichen Publicum, so schnell von anderen verdrängt wurden.

Ueberall aus dem Felde geschlagen, auf hebräischem, wie auf griechischem und römisch-germanischem Boden klammert man sich vielleicht an jene älteren, lang unter den deutschen Juden üblich gewesenen Namen. Hier hat man corrumpirte, angeblich jüdische Namen, die müssten den Juden verbleiben, wie die Ju-

denstrassen und die Judenordnungen. Wahr ist, dass das richtige Gefühl, viele jener Namen seien veraltet und geschmacklos, sich anfangs auf eine etwas zornige Manier geäussert hat. Man hiess Namen, wie Herz, Leiser, Sender u. s. w. gräulich corrumpirt, verstümmelt, ja wohl selbst fabrizirt*). Die Selbstfabrication ist wohl bei ausländischem Bier und Recensionen, aber schwer bei üblichen Namen zu begreifen; aber vollkommen begreifen wir die Corruption, wir müssen sie gelten lassen, sogar auf andere Sprachen ausdehnen und leider auch auf die deutschen Namen der Christen. Woher anders als aus den Quellen der Corruption fliessen Göde, Hinz, Ilse, Peppi, Thiessen, Utz? Und wenn die gräulichen Juden auch Toulouse verrathen, den schwarzen Tod aus China geholt, Spanien an den Bettelstab gebracht, das junge Deutsch-

*) Nicolai in der neuen Berl. Monatsschrift 1809 Juli S. 46 ff. D. Theodor und Wolfsohn in Hamasef Jahrg. 1790 S. 250 etc. 280 etc. Sim. van Geldern in Sulamith Jahrg. 6. Heft 1. S. 76 u. ff.

land erfunden, — das haben sie nicht gethan! Gottfried, Heinrich, Elisabeth, Joseph, Mathias, Ulrich mögen klagen, doch nicht über Israeliten, deren Leyser, Mendel, Herz dagegen ordentlich klassisch aussehen.

Nichts wäre thörichter, als über nothwendige und unschädliche Erscheinungen Klagen oder Vorwürfe zu äussern. Namen müssen entarten. Die rechte Lust an dem Eigensten, das kindische Verhätscheln des Wortes offenbart sich in dem corumpirten Namen; während die Sprache der Nation gehört, bleibt der Name Eigenthum der Familie, und während jene stets Gedanken und Empfindung der lebendigsten Gegenwart darstellt, haftet an diesem die Erinnerung und die Form der hergebrachten Sitte. Hiezu kommt das Hin- und Hertragen der Menschennamen in die verschiedenen Landestheile, so dass selbst bei der ungestörtesten Entwickelung eines Volkes auf heimathlichem Boden die Namen-Umbildung mit den dialektischen Auswüchsen nicht ausbleiben kann. Nun so wol-

len wir auch fernerhin keinen Zorn und kein Befremden affektiren, wenn unter den von Land zu Land in ihr elendes, abgeschlossenes Gehege wandernden Gemeinden vierzehn Bibelnamen zu hundert Formationen anschiessen; wenn die Namen der Vorväter, in das neue Exil geführt, sich dort dem fremden Organ, dem Corruptionsgesetze der fremden Sprache unterwarfen, selbst mit der Gefahr, den eigenen Enkeln unkenntlich zu werden. Nicht selten hausten vier bis fünf Nationalitäten in einem und demselben Namen. So wurde z. B. Pora, welches als eine Abkürzung von Zippora zuerst in Frankreich vorkommt, von den Juden in Polen Poira, und diess wiederum von deutschen Juden — nach der Analogie von heint für heut — Pair ausgesprochen. Die Verkleinerungs-Silbe *che (je)* kam in Holland hinzu. Die meisten Corruptionen gehören den Idiotiken Deutschlands, zumal des südwestlichen Theiles und der Schweiz. In den Namen Chandlin, Gnandl, Mandel, Brendel, Gnendel, Mendel, Händel, Kröndel, Schön-

del, Mindel, Fündlin, Treindel, Bundle, Mundel, Sundel das eingeschobene *d*, so wie Aussprache des *u* für *o* (Bunam st. Bonam), des *o* für *a* (Jokel von Jacob), des *p* statt *b* (Pessel und Bessel), des *h* statt *g* (Kressel aus dem englischen Grace), des *t* statt *d* (Tölzche und Dolza), — alles diess gehört dem deutschen Provinzialismus, zumal des 13. und 14. Jahrhunderts, wo man Bonn Bunne nannte (s. Würdtwein nova subsidia t. 5. p. XLVIII.), Prag Proge (Königshoven's Chronik S. 136 und sonst), gleichmässig Gele und Kele u. dgl. sprach, und seitdem in Oesterreich bis heute das *d* in Hähndeln und anderen Dingen aufbewahrt hat. Abkürzungen, wie Pora, Koppel, Seckel sind ganz denen von Sepperl, bess, Hänsel, Pinchen u. s. w. nachgebildet. Treinle ist Katharinens nicht minder würdig, als das holländische Tryntje, und wenn Elisabeth in Else sich verkürzen durfte, warum nicht Jochebed in Jochlin? Oder klingt Elka, Hanka, Solka minder poetisch als Włoska, Stratka? Hat nur Ansegar das Recht, in An-

schar überzugehen (Canzler S. 71.), nicht Amsel oder Anshelm in Anschel?

Aber sie gehören nicht einmal den Juden an, diese Namen. Jetzt freilich sind sie mit der Zeit und der Sprache, der sie entwachsen, veraltet, in die Judenstrassen verstossene Stiefkinder; aber sie blüheten einst ein anerkannter Stamm der christlich-deutschen Familien. Von den Christen des Mittelalters wurden sie grossentheils geführt, den ehrwürdigen Vorfahren unserer heutigen Brüder, die, wenn sie gleich die meisten jener Namen verabschiedet haben, unserer unmassgeblichen Meinung nach, dennoch gute Christen geblieben sind. Die beiden folgenden Tabellen, deren Namen nur Christen repräsentiren, mögen in einiger Art das Gesagte erhärten.

1. Mannsnamen.

Aberlin, Oberlin (Aberle).

Abrink heisst Abrahams Sohn (vgl. Bruning, Asting).

Achselrad, vgl. Markrad, Adalrat, Selred.

Amsel, Schudt Th. 2. S. 29. 122. Th. 3. S. 146.

Anseman d. i. Hansman, vgl. Ansebrand in den Preuves zu hist. géner. de Languedoc t. 1. N. 6. p. 28. Ansemar u. A.

Baldeman oder *Boldeman* (bold, kühn).

Benedit.

Benet.

Ber, Bero, Berlin (Herzog Elsass. Chronik B. 8. S. 65.).

Berman.

Bon, Bonami, Bonet, Bonin, Bonaguidus.

Bonsenior, Wolf t. 3. p. 577.

Boppelman, Lehmann a. a. O. S. 257.

Dafflin, von Daffo (Canzler S. 90.).

Eberlin, Herzog B. 6. S. 261. B. 8. S. 48.

Egschalk, vgl. Egbert: treuer Diener.

Enslin, Ensi.

Erlin, Herzog B. 6. S. 260.

Falk.

Feitt.

Friedeman.

Fischlin, *Vicelin*, Lehmann S. 232.

Gimpel, *Gumpel*, *Gumpold*, Senkenberg t. 2. S. 287.

Gozolo, Hincmar. ep. 7. vgl. Godesol bei Schottel S. 1057.

Gutkind, s. Wiarda S. 52. Canzler S. 96. [Cuotchind].

Gumprecht, Alsatia diplom. index 2. sectio 3.

Graman, s. Canzler S. 113.

Hagin, Lehmann S. 134.

Hänel, *Händel.*

Helman, Herzog B. 2 S. 149.

Henlin, Lehmann S. 600.

Hirz, *Hirsch*, *Hirschmann*, Herzog B. 3. S. 60.

Jüklin, *Jaklin*, ib. B. 5. S. 9. B. 8. S. 64.

Jeckel, Lehmann S. 600.

Jocelyn ist altfranzösisch.

Josse, Baron. Annal. ad A. 809.

Jud, Basnage t. 9. p. 938. Schudt Th. 2. S. 400. Th. 4. Forts. 2. S. 199. Wolf t. 3. p. 656.

Kasman, Herzog B. 8. S. 114.

Kolman.

Koppel, Koplin.

Kosman.

Kusel, Ulysses Leben 1681 in 4.

Lembelin, Alsatia dipl. l. l.

Lemlin, Herzog B. 8. S. 48.

Levin, Schottel S. 1069. Wiarda S. 52.

Lieberman.

Liebkind.

Liebman, Lipman, Canzler S. 105.

Lippoman, Scheppler Aufhebung des Leibzolls S. 62.

Maimon, vor A. 821, s. Preuves l. l. N. 37. p. 56.

Man, Mans, Herzog B. 8. S. 48.

Maselin, Crusius Schwäbische Chronik ed. 1733 Th. 1. S. 605.

Meinster.

Menco, Mendicho.

Menlin, Herzog B. 2. S. 151.

Mennelin, Alsatia dipl. l. l.

Mocke, Lehmann S. 846.

Salkind.

Salman, Schunck cod. dipl. p. 215. vgl. Canzler S. 95.

Sander, *Sender* (engl. Alexander).

Schmelka.

Schönman.

Selb, *Sulbo*, vgl. Canzler S. 120.

Selig, Wiarda S. 95.; vgl. Salach, Canzler S. 95.

Seligman.

Sunila, *Sunlin*, daher: Sundel.

Sussman.

Tudrus (aus Theodorus), ist urdeutsch, Tacitus Germania c. 42.

Ulman, Herzog B. 9. S. 151.

Veit, *Vitilin*, s. Canzler S. 123.

Völklin.

Wibelo, *Wibelin*, Herzog B. 6. S. 179. 206. [auch weiblich: Wibelina, ib. B. 7. S. 29.].

Wolf.

2. Frauennamen.

Bele, v. Hagen Jahrbuch für deutsche Sprache, B. 1. S. 177.

Bess.

Blume, vgl. Blümlin, Herzog B. 8. S. 48.

Edele.

Ella, Herzog B. 6. S. 201.

Elli.

Frawelin, ib. S. 211.; daher: Frali.

Gela.

Gentile.

Gunta.

Guta, *Gutlin*, *Gutrud.*

Hixlin.

Liebe, Liuba.

Maidel, vgl. Mathilde, engl. Mawd.

Meza, Herzog B. 3. S. 49. Senkenberg t. 6. p. 468.

Nesa, ib. B. 6. S. 176.

Richila.

Richza, *Richeza* (poln.), Würdtwein l. l. t. 5. p. 266.

Rylen, A. 1460, Schudt Th. 2. S. 50.

Simlin.

Traute.

Viola.

So hat sich denn Schudt (Th. 4. Forts. 2. S. 113.) umsonst über das Wort Bülzel geärgert, wie die Juden (in Frankfurt) eine Magd nennen; es ist nichts als *pulcelle*, das auch ein Eigenname war. Und der ehrliche Wagenseil muss wie Homer geschlafen haben, als er schrieb, die namenverderbenden Juden machen aus Judith: Gutlin, hätten den „pur jüdischen" Namen Zundel, und sagten statt Isachar — Esel (de civitate Norimb. p. 70. Meister-Singer S. 442.). Gleichfalls ist Bock kein häufig vorkommender Name der Juden, wie ein ehrwürdiger Veteran der Theologie meint (Bellermann zur Erklärung des Poenulus, 3. Stück S. 8.); denn er kommt gar nicht vor. Vollends giebt es kein „jetziges Hebräisch," in welchem Moses zu Mauschel oder Moser geworden (Canzler S. 164.), sondern nur ein jetziger Geschmack,

dem die Entstellungen Lachen, und ein jetziger Dünkel, dem die Anstrengungen Verdruss erregen. Spurlos freilich konnten weder tausendjährige Verfolgungen und Absperrungen bleiben, noch der Aufenthalt jener den Christen entliehenen Namen in den jüdischen Ghetti's. Seit langer Zeit unter jüdischen Geschlechtern heimisch, wurden sie gleich den anderen Namen der Gegenstand der Pietät, der für ihre hebräische Schreibung besorgten Religiosität. Und so beschäftigen sich Juden in einem frommen Bestreben mit Namen, welche die Christenheit gegen neue Taufnamen verabschiedet hat.

In Anerkennung jener Treue, darf man den Juden diese neuen Namen nicht versagen, selbst wenn sie nicht schon längst in deren rechtmässigem Besitze wären, selbst wenn man befugt wäre, selbige als christliches Eigenthum zu behandeln. Hiezu aber ermangelt es selbst eines Rechtsschattens. Das Christenthum ist eine Lehre und Auffassung im Geiste, es stellt weder Boden, noch Sprache, noch Nation dar.

Christliche Länder und christliche Völker müssen zugleich in einer andern primitiv ihnen inwohnenden Eigenschaft darstellbar seyn, und während letztere ein nothwendiges, von der Natur mit erzeugtes ist, bleibt jenes ein willkührliches, veränderliches, dem der Einzelne entsagen kann. Eine christliche Sprache giebt es daher gar nicht, so wenig wie eine mohamedische, monotheistische, lutherische. So gehören denn die Namen immer zunächst einem Volke und einer Sprache an, nie einer Kirche und einem Dogma, nie dieser und jener politischen oder religiösen Ansicht. Folglich giebt es gar keine christliche Namen.

Zugegeben jedoch, man wolle unter christlichen Namen diejenigen verstehen, deren Christen sich jetzt zu Vor- oder Taufnamen bedienen. Um dem Leser anschaulicher zu werden, wollen wir uns hier auf die Christen in Deutschland beschränken. Diese Namen theilen sich sofort in zwei Richtungen; sie sind entweder deutschen oder ausländischen Ursprungs. Die

deutschen gehören der deutschen Sprache an, die sie im Heidenthume geboren hat, und bleiben, wie ihre Mutter, ein freies, von Gott jedem deutsch redenden, jedem, welcher diess als seine Muttersprache anerkennt, verliehenes Eigenthum, dessen er nicht verlustig gehet, wenn er das Christenthum nie gehabt, oder nicht länger haben will. Die deutschen Juden haben keine andere Sprache, folglich gehören ihnen die Eigennamen eben so rechtmässig, als die Gattungswörter, und nur wer ihnen die Sprache zu nehmen vermag, soll Namen verbieten. Die ausländischen Namen sind biblisch, oder sind es nicht, und die biblischen stammen aus dem alten oder aus dem neuen Testament. Ist erwiesenermassen das alte Testament keinesweges die Rüstkammer für jüdische Namen, so wird doch auch Niemand im Ernste behaupten wollen, weil die Juden den Christen nicht wehrten, sich der hebräischen Namen zu bedienen, seien selbige den Christen verfallen. Man wird sie wohl nach wie vor den Juden lassen, ob-

gleich ein guter Theil als Kalenderheilige figuriren. Indessen auch die neutestamentlichen Namen haben die dort auftretenden Anhänger Jesu entweder im Judenthume, d. h. von jüdischen, oder im Heidenthume, d. h. von heidnischen Eltern empfangen, und sie als Christen nicht abgelegt. Sie waren also jüdische und heidnische Namen, und sind grossentheils fortdauernd unter beiden Religionsgenossen üblich geblieben, wie unter andern oben nachgewiesen worden. Folglich sind die hier folgenden Namen, wenn sie eins von beiden, jüdisch oder christlich, seyn müssen, nichts als jüdische Namen:

Adam, *Abel*, *Andreas*, *Anna*, *Alphäus*, *Baltasar*, *Barabba*, *Bartholomäus* (בר תלמיון), *Bartimaios* (entweder Timäus oder מימי Midrasch Kohelet f. 107 b.), *Elisabeth* (eine Jüdin bei Tovey p. 226.), *Emmanuel*, *Eva*, *Hanna*, *Jesus*, *Joachim*, *Johanna*, *Johannes*, *Lazarus*, *Lebbäus*, *Magdalena* (ist ein geographischer Namen; s. auch König Annalen S. 77.), *Maria*, *Martha*,

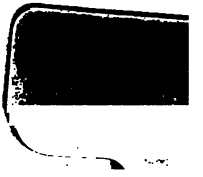
Matthäus, *Nikodemus*, *Paulus*, *Petrus*, *Philipp*, *Sella* (צִלָּה LXX.), *Sapphira*, *Stephanus*, *Susanna*, *Thaddäus*, *Thersa* (תִּרְצָה LXX.), *Thomas* (תאום), *Tobia*, *Zachäus* (זַכַּי), *Zebedäus*.

Noch schlimmer steht es um das ausschliessliche Anrecht an sonstige ausländische Taufnamen. In Deutschland sind Namen dieser Art noch nicht 800 Jahre alt, sie kommen vor dem zwölften Jahrhundert nicht vor (s. Meibom scriptor. rer. germanic. t. 1. p. 758.), und wurden erst durch die Legendenlecture, seit den Kreuzzügen, und mit der Zunahme der Klöster und der geistlichen Gewalt recht allgemein. Schon ein Jahrtausend waren die Juden im Besitze dieser Namen, als die römischen Christen, von welchen die evangelischen sie geerbt, mit ihnen bekannt wurden. Und wirklich stehen in Deutschland wie anderswo, nach mehrtausendjähriger Menschengeschichte, die Namen der fremdesten Erdstriche neben einander; warum nicht bei den Juden? Gerade sie tragen ihre Namen als Narben alter ehrenvoller Wunden,

und auf Wegen des Blutes und der Thränen sind diese Namen zu uns gekommen.

Doch wozu dieser Aktenwust, wozu die mühselige Erkämpfung eines Rechtes zu dem, was Gott, nicht ein Mensch, verleihet? Leib und Seele, Luft und Sprache, Geist und Empfindung bleiben jedes Menschen unverletzliches Eigenthum. Namenbesitz wie Namenwahl ist ein geheiligtes Recht der Eltern, der Familien, dessen Kränkung keinem gesetzlichen Act zusteht, keine Sittlichkeit fördert, keiner Unordnung steuert, keiner Religion Gedeihen schafft. Das Christenthum ist für Liebe und Erkenntniss aufgetreten, nicht für Privilegien seiner Bekenner; darum dürfen diese sich nicht einmal hinter die Paar Namen verschanzen, die, wie Dodjeschu (bei den Syrern), Christhold, Christophorus u. dgl., die eigentlichste Beziehung zu Jesus als Christus aussprechen, denn der Jude, der so heisst, thut nichts tadelnswerthes oder liebloses, und unschuldiger ist es sicherlich, als Jude *Christlieb* zu heissen, denn als Christ *Juden-*

feind oder Judenbreter (s. die Chroniken von Königshoven und Herzog). Indess sind diese Namen bei den Juden durchaus ungebräuchlich, und wer sie mit Gefahren ertrotzen will, wäre eher ein christlicher als ein jüdischer Märtyrer. Christian ist schon ein weniger bezeichnender Name, und wirklich führt ihn ein lebender Rabbiner zu Brody. Freilich wird diess sein ewiges Heil nicht stören, ihn aber auch nicht vor Rechenschaft schützen, denn es werden ja doch nicht Alle, die Herr Herr rufen, in das Himmelreich kommen, Hohe aber und Niedrige nach der That, die den göttlichen Sinn offenbart, gerichtet werden, nicht nach jüdischen und schwerlich nach christlichen Namen.

Berichtigungen.

S. 3. Z. 7. v. u. st. 1, 9. lies: 9, 5.
- 7. - 9. vor auch: Punkt statt Komma.
- 11. - 6. st. Schon l. Sicher.
- 15. - 10. hinter *Kyrios*: jerus. Sabbat c. 5. Ende; das Uebrige zu streichen.
- 20. Anmerk. Z. 1. st. Kidduschin l. Kilajim.
- 25. vor *Z.* 3.: *Tamar*, jerus. Megilla 3. 2.
- — Z. 4. hinter Donag: streiche den Punkt.
- — - 2. v. u. st. 56. l. 65.
- 30. Anmerk. Ende, füge hinzu: Tamar.
- 31. Z. 1. v. u. st. Nonus l. Nanus.
- 32. - 1. st. der l. von.
- 39. - 3. v. u. am Ende: des.
- 47. - 11. Ende: setze einen Punkt.
- 52. Anmerk. Z. 3. hinter hajaschar: Sefer hakabbala.
- 59. Z. 6. st. *Perigoes* l. *Perigors*.
- 61. - 10. st. *Anschelm* l. *Anshelm*.
- — Anmerk. st. au l. auf.
- 63. Z. 7. v. u. st. *Hinz* l. *Hirz*.
- — - 5. v. u. st. *Hentze* l. *Hertze*.
- 67. - 3. st. *Menchen* l. *Memhen*.
- 72. - 6. v. u. st. Mahanil l. Maharil.
- 73. - 7. v. u. füge hinzu: Nissim N. 33.
- 76. - 9. st. 116. l. 161.
- 78. nach Z. 1.: *Kela* s. Gelein.
- 83. Z. 10. v. u. st. *Marin* l. *Morin*.
- 87. - 6. st. *Filodora* l. *Filadora*.
- 88. - 11. st. *Nachle* l. *Nechle*.
- 89. - 5. st. *Selata* l. *Seleta*.
- 94. - 9. st. *Masal* l. *Masel*.
- 98. - 1. st. *Maryn* l. *Marye*.
- 99. - 5. st. *Süelin* l. *Särlin*.
- 100. - 7. v. u. st. Hossel l. Jossel.
- 105. - 1. v. u. st. Annata l. Anneta.
- 111. - 2. v. u. st. Wloska l. Wlaska.